Der

baierischen Akademie

der

Wissenschaften

in

München

meteorologische Ephemeriden

auf das Jahr 1788.

Achter Jahrgang.

Gedruckt mit franzischen Schriften.



Dieser Jahrgang ist vielleicht der merkwürdigste in dem ganzen Jahrhunderte. Wir hatten einen überaus warmen Sommer, so, daß das reaumurische Wärmemaaß in etlichen Standorten auf 27 Grade über den Eispunkt gestiegen ist. Auf diese übermäßige Wärme folgte ein eben so harter und strenger Winter, welcher gegen die Mitte des Novembers seinen Anfang nahm, und bis zu Ende März des 1789sten Jahres fortdauerte. Die Folgen dieser exotischen Witterung waren sehr traurig. Wir werden sie am gehörigen Orte beschreiben, und der Nachwelt aufbewahren.

Nämen der Herren Beobachter in Oberbaiern.

Auf dem heil. Berg Andechs. Herr P. Edmund Hochholzer, Ord. S. Benedicti.

Aufkirchen. Herr P. Wolfgang Hazl, Superior, und Herr P. Mauritius Wadenspan, beyde O. S. A. Eremit.

Beierberg. Herr Possidius Sterzer, Professor, Canon. reg. S. Aug.

Benediktbeurn. Herr Benno Wimerl, O. S. B.

Diessen. Herr Michael Rumelsperger, Can. reg.

Ettal. Herr P. Ulrich, O. S. B. Professor allda.

Fürstenfeld. Herr P. Gerard Führer, O. S. Bernardi, Prior allda.

München. Die ordentlichen Mitglieder der philosophischen Klasse, wie auch Herr P. Max. Imhof, Professor der Naturlehre, mit seinen Schülern, O. S. A. Eremit.

Peisenberg. Herr Albinus Schwaiger, Can. reg. in dem Stifte zu Rottenbuch.

Raitenhaslach. Herr Professor Helfenzrieder, und seine Schüler.

Rott. Herr Paulinus Sutor, O. S. B.

Scheuern. Herr Otto Enhueber, O. S. B.

Schön-

Schönthal. Herr P. Simplician Ziegler, O. S. A. Eremit. Prediger allda.

Tegernsee. Herr P. Martin Frischeisen, und Herr P. Benedikt Dusch, O. S. B.

Weichenstephan. Herr P. Raphael Thaller, O. S. B. Archivarius.

In Niederbaiern.

Frauenau. Herr Benedikt von Poschinger, Glashüttenmeister.

Mallersdorf. Herr P. Emeram Frings, O. S. B.

Niederaltaich. Herr P. Theobald Wiest, O. S. B.

Oberaltaich. Herr P. Gerard Stöger, Lehrer der morgenländischen Sprachen, und Herr Bonifacius Stelzl, beyde O. S. B.

Straubing. Herr P. Angelus Wimer, Ord. Carm. calceat. Lektor.

Banz in Franken. Herr P. Placidus Sprenger, O. S. B., p. t. Kanzley- und Bibliothekdirektor allda.

Constein in der Neuburger Pfalz. Herr Johann Stephan, Amtsschreiber allda.

Die Ordnung der Ephemeriden haben wir wieder beybehalten, wie in vorigen Jahren.

Geschrieben in München den 20. April 1789.

von

Franz Xaver Epp,
ordentlichem Mitgliede der baierischen Akademie philosophischer Klasse.

Von

Von den Veränderungen des Barometers,

und einigen aus denselben gezogenen

Resultaten.

Geschichte des Barometerstandes vom Jahre 1788.

§. 1. Wir haben die barometrischen Beobachtungen in München mit denen auf dem Peisenberge verglichen, und selbe durchgängig ähnlich befunden. Die Resultate dieser Veränderungen sind folgende:

Im Jäner machte das Barometer, wie fast allemal, die größten und gähesten Veränderungen; es stieg eben so geschwind und hoch, als es wieder schnell und tief herabfiel. Mit dem Anfange dieses Monats fieng es an sehr tief zu fallen bis auf den 7ten Tag, wo die Erdferne und darauf der Neumond eintraffen. Von diesen Mondspunkten an stieg es mit einigen Abänderungen sehr hoch, und erreichte beynahe

die

die größte Höhe, die auch sonst fast gewöhnlich auf diesen Monat eingetroffen.

Im Hornung und März hatte das Schweremaaß größtentheils einen sehr tiefen Stand unter dem Mittel. Die Veränderungen im Steigen und Fallen waren in diesen Monaten, besonders im März, sehr häufig, und beynahe die mehresten. Im April war der Gang des Barometers eben noch so unstätt und veränderlich, ob er gleich größtentheils hoch d. i. ober dem Mittel war.

Mit dem May nahmen die Veränderungen sowohl in der Zahl als Größe merklich ab, so, daß sie wider den gewöhnlichen Gang weit geringer waren, als im Juny selbst, in welchem Monate der Merkur mehr, als sonst, unbeständig und etwas tief war.

Im July hatte das Queckſilber beständig einen hohen Stand, und die wenigsten Veränderungen. Der Unterschied zwischen der größten und kleinsten Höhe in diesem Monate betrug nicht einmal 3 Linien.

Im August wurden die Veränderungen schon wieder merklich größer und häufiger, ohnerachtet der Merkur größtentheils ober dem Mittel zu stehen kam.

Der September hatte mit dem August eine gleiche Summe der Veränderungen, und der Gang des Queckſilbers, so wie die Witterung, war sich in diesen Monaten gleich.

Im

Im Oktober und November war das Barometer im Durchschnitte hoch, aber doch sehr unstätt, und wieder viel und schnell veränderlich.

Der December hatte durchaus den tiefsten Stand des Merkurs, und mit großem Unterschiede die größte Summe der Veränderungen aus allen Monaten.

Vergleichen wir den Gang des Schweremaaßes mit jenem des verflossenen Jahres; so war derselbe in diesem Jahre, besonders in den Sommermonaten merklich ruhiger und ordentlicher.

Die Summe der Veränderungen 504‴, 84. fiel um 62, 63. Linien des Unterschiedes kleiner aus, als im vorigen Jahrgange.

Die mehresten und größten Veränderungen im Steigen und Fallen geschahen, wie allemal, in der Nacht, die wenigsten und geringsten in der Frühe bis Nachmittag.

Die Summe der Veränderungen für die sechs Wintermonate = 294‴, 19. überstieg jene für die Sommermonate merklich. Der Unterschied war 79‴, 63.

Die Größe der Veränderungen, die das Schweremaaß von seinem niedrigsten Stande bis zum höchsten in diesem Jahre machte, betrug 1. 2‴, 21.

§. 2.

§. 2. Der höchste Stand des Barometers traff in allen Standorten auf den 1sten November, der niedrigste auf den Hornung. In Bestimmung des Tages sind die Meteorologen nicht einförmig; doch der Unterschied betrifft kaum eine, und andere Decimale.

In unserer Hauptstadt war der höchste Stand des Schweremaaßes 27. 0, 1. den 1sten November um die Mittagszeit beym Nordwind und klarem Wetter. Der tiefste Stand fiel auf den 21sten Tag des Hornungs um 6 Uhr Abends 25. 8, 5.

Der Unterschied aus dem höchsten und tiefsten Stande 1. 1, 6.

Das Mittel 26. 4, 3.

§. 3. Diese mittlere Höhe aus dem höchsten und tiefsten Stande im ganzen Jahre gezogen, fällt kleiner aus, als wenn man selbe aus der Summe der 12 mittlern Höhen der einzelnen Monate bestimmte. Diese ist für das heurige Jahr 26. 5, $4\,1\frac{3}{8}\frac{3}{8}$.

§. 4. Die mittlern Höhen des Schweremaaßes in den übrigen Standorten sind folgende:

Mittlere

Mittlere Höhe des Barometers in allen Standorten auf jeden einzelnen Monat im Jahre.

Standorte.	Jäner.	Hornung.	März.
Andechs.	25. 4, 2.	25. 8, 1.	25. 1, 0.
Auskirchen.	26. 0, 2.	25. 7, 7.	25. 9, 8.
Beierberg.	26. 0, 3.	25. 10, 0.	25. 10, 5.
Benediktbeurn.	26. 2, 3.	25. 10. 9.	25. 11, 1.
Dieſſen.	26. 4, 1.	26. 1, 1.	26. 0, 9.
Ettal.	26. 2, 7.	25 7, 1.	25. 0, 5.
München.	26. 7, 7.	26. 3, 2.	26. 3, 8.
Neuburg.	26. 10, 8.	26. 7, 9.	26. 8, 1.
Peiſenberg.	24. 11, 88.	24. 9, 23.	24. 8, 98.
Rott.	26. 5, 1.	26. 2, 9.	26. 3, 0.
Scheuern.	26. 2, 9.	26. 1, 2.	26. 0, 8.
Schönthal.	26. 9, 3.	26. 6, 7.	26. 4, 2.
Tegernſee.	23. 7, 2.	25. 5, 1.	25. 5, 0.
Weihenſtephan.	26. 6, 0.	26. 3, 5.	26. 4, 0.
Frauenau.	25. 8, 2.	25. 6, 1.	25. 6, 1.
Mallersdorf.	26. 7, 0.	26. 10, 9.	26. 5, 1.
Niederaltaich.	27. 2, 3.	26. 11, 5.	26. 11, 8.
Oberaltaich.	26. 11, 5.	26. 10, 9.	26. 9, 3.
Raitenhaslach.	26. 8, 6.	26. 6, 7.	26. 6, 3.
Straubing.	26. 6, 5.	26. 6, 7.	26. 6, 8.
Bauz.	26. 6, 5.	26. 4, 2.	26. 4, 9.

Standorte.	April.	May.	Juny.
Andechs.	25. 10, 8.	25. 11, 4.	25. 10, 3.
Auskirchen.	26. 0, 5.	26. 0, 7.	25. 11, 1.
Beirberg.	26. 0, 8.	26. 1, 4.	26. 0, 3.
Benedittbeurn.	26. 1, 7.	26. 1, 3.	26. 0, 9.
Dieſſen.	26. 3, 9.	26. 3, 8.	26. 2, 5.
Ettal.	26. 3, 2.	26. 3, 5.	26. 2, 7.
München.	26. 6, 2.	26. 6, 3.	26. 5, 7.
Neuburg.	26. 10, 5.	26. 0, 6.	26. 9, 9.
Peiſenberg.	25. 0, 83.	25. 0, 73.	24. 11, 69.
Raitenhaslach.	26. 9, 0.	26. 8, 5.	26. 7, 7.
Rott.	26. 5, 5.	26. 6, 0.	26. 5, 0.
Scheuern.	26. 2, 8.	26. 3, 3.	26. 2, 3.
Schönthal.	26. 6, 5	26. 7, 6.	26. 5, 8.
Tegernſee.	25. 7, 7.	25. 9, 6.	25. 8, 8.
Weihenſtephan.	26. 6, 0.	26. 8, 0.	26. 5, 3.
Frauenau.	25. 8, 2.	25. 8, 9.	25. 8, 5.
Mallersdorf.	26. 6, 3.	26. 8, 1.	26. 7, 0.
Niederaltaich.	27. 2, 1.	27. 2, 7.	27. 1, 5.
Oberaltaich.	26. 11, 4.	26. 11, 4.	27. 0, 7.
Straubing.	26. 8, 9.	26. 10, 1.	26. 9, 5.
Banz.	26. 6, 3.	26. 9, 6.	26. 5, 9.

Standorte.	July.	August.	September.
Andechs.	26. 0, 0.	25. 10, 9.	25. 11, 2.
Aufkirchen.	26. 1, 5	26. 0, 5.	25. 11, 6.
Beierberg.	26. 2, 5.	26. 1, 2.	26. 0, 4.
Benediktbeurn.	26. 2, 1.	26. 1, 6.	26. 0, 3.
Diessen.	26. 4, 6.	26. 3, 5.	26. 4, 1.
Ettal.	26. 5, 0.	26. 4, 0.	26. 2, 5.
München.	26. 7, 3.	26. 9, 2.	26. 5, 8.
Neuburg.	26. 11, 7.	26. 11, 2.	26. 11, 3.
Peisenberg.	25. 1, 6.	25. 0, 84.	25. 0, 55.
Raitenhaslach.	26. 9, 9.	26. 8, 5.	26. 8, 9.
Rott.	26. 6, 9.	26. 6, 0.	26. 4, 7.
Scheuern.	26. 4, 0.	26. 2, 9.	26. 3, 1.
Schönthal.	26. 6, 9.	26. 6, 1.	26. 7, 0.
Tegernsee.	25. 10, 4.	25. 10, 4.	25. 8, 0.
Weihenstephan.	26. 8, 0.	26. 6, 0.	26. 6, 2.
Frauenau.	25. 10, 4.	25. 8, 8	25. 9, 0.
Mallersdorf.	26, 8, 5.	26. 7, 6.	26. 7, 4.
Niederaltaich.	25. 3, 7.	27. 2, 6.	27. 2, 9.
Oberaltaich.	27. 1, 2.	27. 0, 2.	—. —, —.
Straubing.	26. 10, 4.	26. 7, 9.	26. 8, 3.
Banz.	26. 7, 3.	26. 6, 0.	26. 6, 6.

Standorte.	Oktober.	November.	December.
Andechs.	25. 10, 8.	25. 11, 6.	25. 7, 1.
Aufkirchen.	26. 0, 5.	26. 2, 1.	25. 8, 7.
Beierberg.	26. 1, 4.	26. 1, 9.	25. 9, 2.
Benediktbeuern.	26. 1, 6.	26. 3, 1.	25. 10, 3.
Diessen.	26. 4, 4.	26. 5, 8.	26. 0, 6.
Ettal.	26. 4, 0.	26. 4, 5.	26. 0, 0.
München.	26. 6, 9.	26. 7, 9.	26. 3, 3.
Neuburg.	26. 11, 9.	27. 0, 9.	26. 8, 1.
Peisenberg.	25. 1, 29.	25. 1, 87.	24. 11, 73.
Raitenhaslach.	26. 10, 1.	26. 10, 6	26. 6, 4.
Rott.	26. 6, 3.	26. 7, 6.	26. 2, 9.
Scheuern.	26. 4, 0.	26. 5, 8.	26. 1, 2.
Schönthal.	26. 6, 9.	26. 9, 4.	26. 5, 6.
Tegernsee.	25. 9, 3.	25. 9, 7.	25. 4, 8.
Weihenstephan.	26. 8, 0.	26. 7, 4.	26. 4, 0.
Frauenau.	25. 8, 3.	25. 10, 1.	25. 4, 5.
Mallersdorf.	27. 0, 2.	26. 9, 5.	26. 4, 4.
Niederaltaich.	27. 3, 4.	27. 3, 4.	27. 0, 0.
Oberaltaich.	—. —, —.	—. —, —.	26. 10, 7.
Straubing.	27. 0, 2.	26. 11, 1.	26, 6, 6.
Vanz.	26. 7, 9.	26. 9, 4.	26 .

§. 5. Wir haben in den vorhergehenden Jahrgängen auf jeden Monat in allen Standorten die größte und kleinste Barometerhöhe angezeigt, heuer aber nur die mittlere gewählt. Den Abgang der erstern werden wir durch mehrere Resultate verbessern, die wir in den Tabellen der Herren Meteorologen zerstreuet angetroffen haben.

Resultate

Aus den veränderten Höhen des Schweremaaßes im ganzen Jahre 1788 herausgezogen.

Erstes Resultat.

§. 6. Die größte und die kleinste Höhe des Barometers fallen gemeiniglich auf die Wintermonate, oder wenigstens um die Nähe dieser Monate: folglich sind die Oscillationen des Barometers in den Wintermonaten größer, als in den Sommermonaten. Der Herr Beobachter im Kloster Rott schreibt dieß der Kälte zu, welche die Luft schwerer, und elastischer macht. Die barometrischen Oscillationen sind bey dem Aequator sehr gering, und fast unmerklich, so daß der Abstand von dem höchsten und niedrigsten Stande fast nur in einer Linie bestehet; dahingegen dieser Abstand, je weiter der Standort von dem Aequator entfernet ist, und gegen die Pole näher liegt, nicht nur eine und andere Linie, sondern 18 und 20 Linien beträgt. Die Abwechslung der Wärme und Kälte, der Uebergang der Sommer- in die Wintermonate muß gleiche Wirkung machen.

Diese angegebene Ursache könnte hinreichend seyn, wenn nicht Don Georg Juan und Anton de Ulloa gelehrte Spanier, die Herren

de la Condamine und Bougier französische Astronomen das Gegentheil berichteten.

Diese Herren haben während ihrem vieljährigen Aufenthalt bey der Mittagslinie sowohl in den warmen Thälern, als auf den mit beständigem Eis und Schnee bedeckten *Cordilleras*, oder dem rauhen Gebürge Andes erfahren, daß der Merkur in dem Schweremaaße immer die kleinsten Schwingungen von höchstens $1\frac{1}{2}$ Linie mache.

Zweytes Resultat.

§ 7. Bey den höchsten Ständen war die Witterung gemeiniglich heiter, hingegen bey den kleinsten fast allzeit trübe. Ein Beweis, daß nach vollendetem Steigen des Barometers schöne, hingegen nach vollendetem Fallen trübe oder stürmische Witterung vermuthet werden darf. Hier folgt die Tabelle, wie oft dieses zutraff.

Verhältniß des Barometers zur Witterung.

Monate 1783.	Das Verhältniß des vollendeten Steigens zum schönen Wetter ist:		Das vollendete Fallen verhält sich zur trüben oder stürmischen Witterung:	
Jäner.	wie 4	zu 5.	wie 5	zu 5.
Hornung.	wie 5	zu 4.	— 3	— 3.
März.	wie 8	zu 8.	— 6	— 5.
April.	wie 4	zu 4.	— 3	— 3.
May.	wie 4	zu 4.	— 6	— 5.
Juny.	wie 6	zu 6.	— 6	— 5.
July.	wie 8	zu 8.	— 5	— 5.
August.	wie 6	zu 6.	— 6	— 6.
September.	wie 5	zu 5.	— 6	— 4.
Oktober.	wie 7	zu 3.	— 10	— 8.
November.	wie 7	zu 6.	— 7	— 5.
December.	wie 4	zu 3.	— 6	— 6.
Summe	wie 69	zu 62.	wie 71	zu 60.

Der

Der Herr Beobachter im Kloster Rott macht in Rücksicht auf diese Tabelle folgende Anmerkung:

Nimmt man 70 für die Anzahl der Oscillationen des Steigens und Fallens an, so trifft durch die Stunden des ganzen Jahres berechnet auf die mittlere Dauer einer jeden Oscillation 5 Tage, und 5 Stunden. Die Zeit von dem tiefsten bis zum höchsten Stande wäre demnach 2 Tage, 14 Stunden: da sie im vorigen Jahrgange 1 Tag, 20 Stunden betrug. Heuer sind also die Oscillationen um 29 weniger, als im vergangenen: folglich brauchte heuer der Merkur um 18 Stunden länger, bis er sich von dem tiefsten bis zum höchsten Stande erschwungen hat.

Drittes Resultat.

§. 8. Die Herren Meteorologen, besonders von Mallersdorf, Niederaltaich, Peisenberg und Rott kommen in folgenden Sätzen gänzlich überein:

Die höchsten Stände des Schweremaaßes hatten meistens den Ostwind und schöne Witterung, hingegen die niedrigsten Stände den Gebürgwind und Regen zu Gefährten.

Die Unterschiede im Steigen und Fallen des Merkurs waren im Jäner und Hornung am größten, im Juny und July am geringsten.

Die jährliche mittlere Höhe fiel kleiner aus, als im vorigen Jahre.

Auch heuer war nach gemachter Reduktion aller Barometerstände die mittlere Barometershöhe um Mittag geringer, als am Morgen, und diese geringer, als am Abend.

Die größten mittlern Höhen fielen wieder auf die Sommermonate. Der July hatte die größte mittlere Höhe, der December, wie im vorigen Jahre, die kleinste.

Die Ordnung der größten mittlern Höhen zur Zeit der 4 Mondsphasen kam vollkommen mit dem Jahrgange 1784 überein. In den Tagen des Vollmonds war die größte mittlere Höhe, und in jenen des letzten Viertels die kleinste.

Das Schweremaaß stund zur Zeit der Erdnähen höher, als zur Zeit der Erdfernen; doch war heuer der Unterschied nicht so groß, als sonst.

Die außerordentlich großen Veränderungen im Steigen und Fallen des Barometers geschahen größtentheils in der Nähe der Mondspunkte, selten am Tage der Mondspunkte selbst: sondern bald fielen sie vorher, bald nachher ein.

Alle merklichen Veränderungen waren mit einer merklichen Witterungsänderung verbunden.

Auf ein merkliches Fallen folgte fast allemal regnichte Witterung, oder wenigstens ungestüme Winde; hingegen auf ein merkliches Steigen Ruhe der Winde und bessere Witterung, aber nicht so sicher und anhaltend.

Viertes

Viertes Resultat.

§. 9. Die verschiedenen Stellungen des Mondes scheinen einen merklichen Einfluß auf die Barometersveränderung zu haben. Die Herren Meteorologen auf dem Peisenberge, zu Rott, Mallersdorf und Nederaltaich kommen in folgenden Sätzen fast gänzlich überein:

1. Der Einfluß des Mondes in die Schwingungen des Schweremaaßes äußerte sich in den Wintermonaten merklicher, als zur Zeit des Sommers.

2. Die Neu- und Vollmonde zeigten eine grössere Wirksamkeit, als die Quadraturen.

3. Die Quadraturen wurden durch die Vereinigung mit den Perigäen und Apogäen wirksamer, als sie es ohne diese gewesen sind.

4. Die Absiden aber, wenn sie mit den Syzigien zusammentrafen, brachten allzeit eine Veränderung in dem Gange des Barometers, und in der Witterung hervor.

5. Insgemein geschah mit einem wirksamen Mondspunkte eine merkliche Veränderung im Wetter.

6. Oft bestimmte sich zur Zeit des Neumondes die Art der Witterung für einen halben oder ganzen Mondslauf.

Fortgesetzte Beobachtungen werden zeigen, ob sich diese Sätze auch in Zukunft bestättigen, und noch besser aufklären werden.

Von dem Thermometer, oder Wärmemaaße.

Geschichte der Wärme und Kälte im Jahre 1788.

Jäner.

§. 10. Der Anfang des Jäners war sehr schön bis auf den 11ten, an welchem Tage sich grössere Kälte äußerte. Besonders zeichnete sich vor allen andern der 21- und 31ste Tag aus, so daß das Wärmemaaß immer tief unter dem Eispunkte gestanden ist.

Hornung.

§. 11. Der Hornung wär sehr gemäßigt, etliche Tage ausgenommen. Das schöne Wetter, und die heitern Tage riefen verschiedene Gattungen der Vögel in unsre Atmosphäre zurück, besonders die Amseln, Schnerer und Finken.

März.

§. 12. Weit unfreundlicher war der März. Wir zählten in diesem Monate sehr viele kalte Tage; Schnee und Regen wechselten immer. Die Atmosphäre war trüb, und fast beständig mit unfreundlichen Nebeln umhüllt. Die letzten zween schönen Tage benützte der Landmann zum Haverbau.

April.

§. 13. Im April herrschten, wie im vorigen Jahre, ungestümme und stürmische Winde, welche uns häufige Nebel, Schneegestöber und Regen zuschickten.

May.

§. 14. Der May war außerordentlich schön, angenehm und warm. In den letzten Tagen waren die Gewitter häufig.

Juny.

§. 15. Die Witterung des Brachmonats war unstät und regnicht; doch hatten wir einige sehr warme Tage, so daß das Wärmemaaß einige Male auf 20 — 22 Wärmegrade über den Eispunkt sich erschwungen hat.

July.

§. 16. Der Heumonat war außerordentlich warm, so daß mehrere Standorte 27, 28, ja auch 29 Wärmegrade zählten. Wenigstens finde ich diese Zahl am 23sten Nachmittag in den meteorologischen Tabellen des Raitenhaslachischen sehr erfahrnen und wegen seiner philosophischen sowohl als mathematischen Schriften berühmten Beobachters aufgezeichnet.

August.

§. 17. Im August wurde die Hitze durch vieles und häufiges Regnen gemindert; doch eben dieser anhaltende Regen verursachte, daß man mit Einbringung der Aernte nicht wohl zu Stande kommen konnte. Indessen benützte der Landmann, auch in Oberbaiern, jede günsti-

ge Zeit, so daß man endlich mit Ende dieses Monats die Scheunen mit den gesegneten Feldfrüchten anfüllte, und wir hatten Ursache, der Vorsehung des Schöpfers herzlichen Dank abzustatten.

September.

§ 18. Die Temperatur des Septembers war fast jener des Augusts gleich: erst nach der Tag- und Nachtgleiche wurde die Hitze mäßiger. Das Grummet wurde in die Scheune trocken und sehr gut eingebracht. Eben so vortheilhaft war die Witterung dem neuen Winterbau.

Oktober.

§. 19. Mit dem Oktober kamen wieder die ungestümmen Winde, und viele Nebel. Den 21sten fiel nasser Schnee, den 22sten häufiger Regen. Die Isar und andere Flüsse traten aus ihrem Rinnsaale; doch konnten sie keinen beträchtlichen Schaden verursachen.

November.

§. 20. Der November war eben so, wie im vorigen Jahre, beschaffen. Die erste Hälfte hatte schöne, laulichte Tage. Mit der zwoten Hälfte nach dem Vollmonde nahm der rauhe Winter seinen Anfang: die Kälte wuchs täglich sehr empfindbar, und erreichte, wie im vorigen Jahre, beynahe den höchsten Grad.

December.

§. 21. Wie außerordentlich gelind die Witterung des verflossenen Wintermonats gewesen, haben wir in dem Jahre 1787 ziemlich weitläuftig beschrieben. Im Gegentheil war der December des heurigen Jahrganges wegen seiner sibirischen Kälte für die Nachwelt höchst merkwürdig.

Die

Die Nachrichten, die wir von der Sternwarte zu Paris von der Kälte der Jahre 1788 und 1789 erhalten haben, sind folgende:

„Seit dem Jahre 1709 haben wir hier keine so außerordentliche Kälte erfahren. Das Thermometer des Herrn de la Hire war auf dem königlichen Observatorium von dem 13. 14ten Jäner 1709 auf 5 Grade gefallen, welche nach Reaumür 15 Gr. $\frac{3}{4}$ unter dem Eispunkte sind. In dem Jahre 1740 zählten wir nicht gar 11 Grade. In dem Jahre 1776 fiel das Wärmemaaß auf 15 $\frac{1}{4}$ Grade. Hingegen in der Nacht vom 30: 31sten December 1788 war das Wärmemaaß zween Grade tiefer, als 1709. Folglich war diese Kälte die stärkste im 18ten Jahrhunderte. Ja, man behauptet in Paris, daß wenigstens seit 200 Jahren dergleichen Kälte nie gewesen sey; denn das Jahr 1608, welches man zu selbiger Zeit den grossen Winter nannte, war nicht so kalt, als 1709.“

In Augsburg fiel das Thermometer auf 26 Grade unter dem Eispunkte, in einigen Gegenden Baierns auf 27, ja so gar in Raitenhaslach, wie wir in der Vorrede gemeldet haben, auf 29 Grade unter dem Gefrierpunkte.

Diese ungewöhnliche Kälte bedeckte die Gewässer mit einem Eis von außerordentlicher Dicke. Nach einigen Nachrichten war der Bodensee ganz, nach andern größtentheils in auffallender Dicke zugefroren. Die Zuldersee in Holland war ganz mit Eis überzogen, so daß alle Schiffahrt in derselben aufgehört hat. Der Sund zwischen Dänemark und Schweden konnte ohne alle Gefahr zu Fuß passirt werden.

Eine

unsers Mühlganges zu bedienen.

„So gar das Wild war durch die Schneemenge und Grösse der Kälte gezwungen, sich in die Dörfer zu flüchten, um in den Schupfen und Streuehütten Nahrung und Wärme zu suchen. Selbst in Freysing gieng ein Paar Tage ein hergelaufener Hirsch umher, als wenn er eine bessere Herberge bey den Einwohnern der Stadt erbetteln wollte.

„Eine ziemlich grosse Anzahl Menschen, welche, besonders in der heiligen Christnacht von Hause zu den entlegenen Kirchen eilten, oder von da nach Hause zurückkehrten, büßte ihr Leben ein.“

Eine Menge ähnlicher Beyspiele lieferten uns die öffentlichen Zeitungen.

Der Herr Meteorolog zu Weihenstephan beschreibet uns mit wenigen Worten, was wir leider in ganz Baiern erfahren haben: „In diesem Monate fiel eine ungeheure Menge Schnee, besonders am 24. und 25sten, an welchen beyden Tagen es unaufhörlich schnie. Die gewaltigen Stürme, welche den Schnee begleiteten, trieben ihn in die Gewässer, und machten sie dadurch allenthalben gefrieren, welches den 27sten so gar in dem Keckwasser der Mosach wirklich geschah. Ein Glück war es, daß durch die beständige Wachsamkeit die dasige Brunnstube nebst dem ganzen Triebwerke offen blieb, um an unserm Berge beständig Wasser zu haben. Die Freysingischen Mühlen waren meistens unbrauchbar, ja einige ganz gesperret. Selbst von München kamen Wägen mit Malz und Getreid beladen, um sich

Wärmemaaß.

Jäner.

Standorte.	Größte Wärme.	Tag.	Kleinste Wärme.	Tag.	Mittlere Wärme.
Andechs.	+ 6, 4.	3.	— 9, 7.	21.	— 2, 11.
Auftirchen.	+ 6, 0.	3.	— 11, 3.	21.	— 2, 6.
Beierberg.	+ 4, 7.	6.	— 17, 0.	21.	— 6, 1.
Benediktbeurn.	+ 5, 4.	5.	— 14, 5.	21.	— 4, 9.
Dieſſen.	+ 7, 7.	28.	— 11, 2.	21.	— 1, 7.
Ettal.	+ 7, 0.	3.	— 14, 0.	21.	— 3, 5.
München.	+ 6, 0.	5.	— 10, 0.	21.	— 2, 0.
Peiſenberg.	+ 5, 3.	3.	— 9, 8.	31.	— 2, 3.
Raitenhaslach.	+ 5, 0.	26.	— 14, 9.	21.	— 4, 7.
Rott.	+ 4, 9.	25.	— 15, 3.	21.	— 5, 2.
Schönthal.	+ 4, 2.	6.	— 11, 7.	21.	— 3, 7.
Tegernſee.	+ 5, 4.	5.	— 11, 2.	21.	— 2, 9.
Weihenſtephan.	+ 2, 7.	6.	— 11, 0.	21.	— 4, 6.
Frauenau.	+ 4, 5.	1.	— 12, 0.	21.	— 3, 7.
Mallersdorf.	+ 5, 4.	5.	— 10, 0.	21.	— 2, 2.
Niederaltaich.	+ 4, 5.	1.	— 13, 7.	21.	— 3, 1.
Oberaltaich.	+ 4, 2	5.	— 13, 0.	21.	— 4, 4.
Bamz in Franken.	+ 8, 0.	5.	— 8, 0.	21.	— 0, 0.

Hornung.

Standorte.	Größte Wärme.	Tag.	Kleinste Wärme.	Tag.	Mittlere Wärme.
Andechs.	+ 10, 2.	29.	— 5, 5.	1.	+ 2, 3½.
Auftirchen.	+ 9, 5.	28.	— 6, 3.	1.	+ 1, 6.
Beierberg.	+ 9, 0	28.	— 10, 0.	19.	— 0, 5.
Dieſſen.	+ 10, 2.	28.	— 5, 8.	1.	+ 2, 2.
Ettal.	+ 9, 0.	23.	— 8, 0.	1.	+ 0, 5.
München.	+ 11, 0.	29.	— 7, 8.	6.	+ 1, 6.
Peiſenberg.	+ 8, 7.	21.	— 8, 9.	1.	— 0, 1.
Raitenhaslach.	+ 9, 3.	28.	— 13, 5.	19.	— 2, 1.
Rott.	+ 8, 7.	29.	— 11, 2.	21.	— 1, 2.
Schönthal.	+ 9, 2.	28.	— 5, 2.	10.	+ 2, 0.
Tegernſee.	+ 7, 0.	24.	— 8, 7.	1.	— 0, 8.
Weihenſtephan.	+ 7, 4.	29.	— 10, 8.	2.	— 1, 7.
Frauenau.	+ 7, 5.	29.	— 12, 5.	16.	— 2, 5.
Mallersdorf.	+ 9, 8.	29.	— 10, 7.	19.	— 1, 1.
Niederaltaich.	+ 8, 5.	29.	— 12, 0.	19.	— 1, 7.
Oberaltaich.	+ 8, 0	28.	— 13, 5.	19.	— 2, 1.
Vanz.	+ 14, 5.	19.	— 10, 3.	19.	+ 1, 2.

März.

Standorte.	Größte Wärme.	Tag.	Kleinste Wärme.	Tag.	Mittlere Wärme.
Andechs.	+ 15, 0.	31.	— 2, 5.	6.	+ 6. 2½.
Auftirchen.	+ 12, 4.	31.	— 2, 3.	6.	+ 5, 0.
Beierberg.	+ 12, 3.	31.	— 3, 1.	4.	+ 4, 6.
Dieſſen.	+ 19, 5.	30.	— 1, 4.	6.	+ 9, 7.
Ettal.	+ 10, 0.	31.	— 5, 0.	7.	+ 2, 5.
München.	+ 12, 8.	31.	— 3, 7.	4.	+ 4, 5.
Peiſenberg.	+ 9, 9.	31.	— 5, 6.	7.	+ 2, 1.
Raitenhaslach.	+ 10, 3.	31.	— 3, 2.	4.	+ 3, 5.
Rott.	+ 13, 4.	31.	— 2, 6.	46.	+ 5, 3.
Schönthal.	+ 10, 9.	31.	— 1, 3.	6.	+ 4, 8.
Tegernſee.	+ 10, 2.	31.	— 3, 4.	7.	+ 3, 9.
Weihenſtephan.	+ 10, 0.	31.	— 4, 0.	7.	+ 3, 0.
Frauenau.	+ 10, 5.	22.	— 6, 5.	14.	+ 2, 0.
Mallersdorf.	+ 14, 0.	31.	— 0, 3.	7.	+ 6, 8.
Niederaltaich.	+ 14, 4.	31.	— 3, 3.	14.	+ 4, 8.
Oberaltaich.	+ 10, 5.	31.	— 4, 2.	14.	+ 3, 1.
Banz.	+ 8, 0.	31.	— 8, 0.	3.	0, 0.

April.

Standorte.	Größte Wärme.	Tag.	Kleinste Wärme.	Tag.	Mittlere Wärme.
Andechs.	+ 17, 7.	30.	+ 0, 3.	7.	+ 9, 0.
Auffirchen.	+ 15, 0.	22.	— 0, 3.	7.	+ 6, 0.
Beierberg.	+ 14, 9.	21.	— 0, 8.	5.	+ 7, 0.
Dieffen.	+ 15, 8.	22.	+ 1, 3.	6.	+ 8, 5.
Ettal.	+ 15, 0.	21.	+ 0, 1.	5.	+ 7, 4.
München.	+ 15, 4.	22.	— 0, 0.	6.	+ 7, 7.
Peisenberg.	+ 13, 3.	21.	— 3, 1.	5.	+ 5, 1.
Raitenhaslach.	+ 15, 8.	25.	+ 0, 1.	5.	+ 7, 9.
Rott.	+ 18, 2.	22.	+ 1, 5.	7.	+ 9, 8.
Schönthal.	+ 14, 0.	21.	+ 0, 3.	5.	+ 6, 8.
Tegernsee.	+ 13, 4.	22.	— 1, 5.	6.	+ 5, 9.
Weihenstephan.	+ 15, 6.	21.	— 1, 4.	7.	+ 7, 1.
Frauenau.	+ 13, 8.	20.	— 2, 0.	16.	+ 3, 9.
Massersdorf.	+ 16, 0.	20.	+ 2, 4.	7.	+ 9, 2.
Niederaltaich.	+ 16, 7.	20.	+ 1, 5.	11.	+ 7, 4.
Oberaltaich.	+ 15, 4.	21.	+ 1, 0.	5.	+ 7, 2.
Banz.	+ 12, 0.	30.	+ 0, 2.	5.	+ 5, 9.

May.

Standorte.	Größte Wärme.	Tag.	Kleinste Wärme.	Tag.	Mittlere Wärme.
Andechs.	+ 23. 8.	28.	+ 5, 2.	14.	+ 14, 5.
Auftirchen.	+ 21, 5.	28.	+ 3, 0.	5.	+ 12, 2.
Beierberg.	+ 20, 6.	27.	+ 3, 2.	14.	+ 11, 9.
Dieſſen.	+ 21, 3	28.	+ 7, 4.	11.	+ 14, 3.
Ettal.	+ 19, 0.	27.	+ 1, 0.	15.	+ 9, 0.
München.	+ 20, 5.	28.	+ 2, 7.	6.	+ 11, 6.
Peiſenberg.	+ 18, 7.	28.	+ 0, 9.	14.	+ 9, 8.
Raitenhaslach.	+ 25, 3.	28.	+ 1, 3.	7.	+ 13, 3.
Rott.	+ 24, 3.	26.	+ 3, 3.	6.	+ 13, 8.
Schönthal.	+ 22, 6.	28.	— 0, 1.	6.	+ 11, 2.
Tegernſee.	+ 19, 0.	27.	+ 2, 8.	6.	+ 10, 9.
Weihenſtephan.	+ 27, 0.	28.	+ 2, 2.	15.	+ 14, 6.
Frauenau.	+ 14, 0.	28.	+ 2, 0.	14.	+ 13, 0.
Mallersdorf.	+ 25, 0.	28.	+ 2, 0.	14.	+ 13, 0.
Niederaltaich.	+ 24, 0.	27.	+ 4, 6.	15.	+ 14, 3.
Oberaltaich.	+ 22, 0.	26.	+ 7, 5.	4.	+ 14, 7.
Vanz.	+ 18, 5.	27.	+ 3, 5.	14.	+ 19, 0.

Juny.

Standorte.	Größte Wärme.	Tag.	Kleinste Wärme.	Tag.	Mittlere Wärme.
Andechs.	+ 23, 9.	20.	+ 8, 1.	6.	16. 0.
Auftirchen.	+ 22, 2.	21.	8, 4.	6.	15, 3.
Beierberg.	22, 0.	19.	6, 1.	6.	14, 0.
Dieſſen.	22, 8.	19.	9, 2.	6.	16, 0.
Ettal.	20, 0.	20.	6, 0.	6.	13, 0.
München.	22, 2.	19.	6, 6.	6.	14, 4.
Peiſenberg.	19, 1.	19.	4, 4.	5.	11, 7.
Raitenhaslach.	25, 3.	20.	7, 5.	6.	16, 4.
Rott.	24, 3.	19.	7, 3.	6.	15, 8.
Schönthal.	22, 3.	20.	7, 7.	6.	15, 0.
Tegernſee.	21, 0.	31.	6, 0.	6.	13, 5.
Weihenſtephan.	23, 3.	21.	7, 1.	6.	15, 0.
Frauenau.	24, 0.	20.	6, 0.	6.	15, 0.
Mallersdorf.	27, 3.	21.	10, 7.	6.	19, 0.
Niederaltaich.	27, 4.	20.	10, 5.	3.	15, 2.
Oberaltaich.	25, 5.	20.	12, 3.	6.	18, 9.
Straubing.	25, 0.	20.	10, 0.	6.	17, 5.

July.

July.

Standorte.	Größte Wärme.	Tag.	Kleinste Wärme.	Tag.	Mittlere Wärme.
Andechs.	26, 7.	13.	10, 1.	1.	18. 4.
Beierberg.	24, 5.	13.	10, 6.	31.	17, 5.
Benediktbeurn.	25, 8.	16.	9, 5.	31.	17, 6.
Diessen.	28, 4.	13.	11, 7	30.	20, 0.
Ettal.	22, 0.	13.	6, 0.	31.	14, 0.
München.	23, 4.	13.	9, 3.	28.	16, 3.
Peißenberg.	21, 2.	13.	6, 0.	30.	13, 6.
Raitenhaslach.	29, 1.	23.	8, 1.	1.	18, 6.
Rott.	25, 8.	13.	10, 5.	28.	18, 1.
Schönthal.	27, 5.	11.	9, 2.	6.	18, 3.
Tegernsee.	21, 8.	16.	8, 0.	31.	15, 9.
Weihenstephan.	27, 0.	16.	10, 0.	29.	18, 5.
Frauenau.	24, 0.	23.	8, 5.	28.	16, 2.
Mallersdorf.	27, 3.	16.	20, 3.	27.	20, 3.
Niederaltaich.	28, 3.	23.	11, 6.	28.	20, 2.
Oberaltaich.	25, 4.	22.	13, 0.	15.	19, 2.
Straubing.	25, 0.	12.	12, 0.	6.	18, 5.
Vanz.	27, 5.	13.	10, 0.	30.	13, 7.

August.

August.

Standorte.	Größte Wärme.	Tag.	Kleinste Wärme.	Tag.	Mittlere Wärme.
Andechs.	22, 0.	10.	10, 4.	31.	16, 2.
Austirchen.	20, 5.	10.	9, 5.	3.	15, 0.
Beierberg.	19, 3.	10.	7, 0.	30.	13, 1.
Benediktbeurn,	22, 2.	10.	8, 2.	7.	15, 2.
Dießen.	20, 0.	10.	10, 8.	6.	15, 4.
Ettal.	19, 0.	11.	6, 0	30.	12, 5.
München.	17, 8,	13.	6, 0.	7.	11, 9.
Peisenberg.	17, 6.	13.	6, 3.	6.	11, 9.
Raitenhaslach.	22, 4.	13.	6, 1.	30.	14, 2.
Rott.	21, 5.	10.	7, 3.	6.	14, 4.
Schönthal.	20, 4.	22.	8, 3.	29.	14, 3.
Tegernsee.	17, 7.	10.	8, 5.	22.	13, 1.
Weihenstephan.	27, 0.	17.	10, 0.	2.	18, 5.
Frauenau.	20, 0.	19.	5, 4.	30.	12, 5.
Mallersdorf.	21, 0.	10.	10, 8.	30.	15, 9.
Niederaltaich.	22, 3.	28.	8, 7.	30.	14, 7.
Oberaltaich.	18, 0.	4.	12, 0.	26.	15, 0.
Straubing.	19, 8.	26.	11, 0.	26.	15, 4.
Banz.	14, 0.	10.	7, 3.	6.	10, 6.

September.

Standorte.	Größte Wärme.	Tag.	Kleinste Wärme.	Tag.	Mittlere Wärme.
Andechs.	22, 1.	6.	4, 5.	27.	13, 3.
Auftirchen.	21, 0.	6.	7, 0.	25.	14, 0.
Beierberg.	20, 9.	6.	1, 2.	27.	11, 0.
Benediktbeurn.	22, 7.	6.	1, 5.	27.	12, 1.
Dieſſen.	21, 0.	6.	7. 0.	27.	14, 0.
Ettal.	19, 0.	8.	2, 0.	27.	10, 5.
München.	18, 5.	6.	3, 3.	27.	10, 9.
Peiſenberg.	18, 2.	6.	3, 6.	25.	10, 9.
Raitenhaslach.	21, 3.	10.	3, 0.	27.	12, 1.
Rott.	20, 9.	6.	1, 8.	27.	11, 3.
Schönthal.	18, 8.	6.	4, 3.	27.	11, 5.
Tegernſee.	18, 8.	8.	3, 2.	27.	11, 0.
Weihenſtephan.	21. 4.	10.	4, 6.	27.	13, 0.
Frauenau.	23, 4.	7.	10, 1.	27.	13, 3.
Mallersdorf.	29, 9.	2.	10, 0.	26.	15, 2.
Niederaltaich.	22, 6.	4. 9.	4, 3.	27.	13, 4.
Straubing.	20, 4.	8.	6, 4.	27.	13, 4.
Banz.	15, 8.	10.	4, 0.	27.	9, 9.

Oktober.

Standorte.	Größte Wärme.	Tag.	Kleinste Wärme.	Tag.	Mittlere Wärme.
Andechs.	+ 19, 4.	6.	+ 1, 2.	26.	10, 3.
Auskirchen.	+ 18, 9.	6.	— 0, 8.	19.	9, 5.
Beierberg.	+ 18, 5.	6.	— 4, 2.	19.	7, 1.
Benediktbeurn.	+ 11, 9.	2.	— 2, 0.	20.	4, 9.
Diessen.	+ 16, 8.	6.	+ 2, 4.	31.	9, 6.
Ettal.	+ 17, 0.	6.	— 2, 0.	20.	7, 5.
München.	+ 14, 7.	7.	— 1, 3.	20.	6, 7.
Peisenberg.	+ 15, 3.	6.	— 1, 4.	10.	6, 9.
Raitenhaslach.	+ 16, 3.	3.	— 0, 7.	31.	7, 9.
Rott.	+ 16, 5.	6.	— 2, 9.	20.	6, 8.
Schönthal.	+ 18, 4.	5.	— 0, 3.	19.	9, 5.
Tegernsee.	+ 15, 2.	6.	— 2, 0.	20.	6, 6.
Weihenstephan.	+ 16, 5.	6.	— 2, 0.	27.	7, 2.
Frauenau.	+ 15, 4.	12.	— 3, 5.	31.	5, 9.
Mallersdorf.	+ 16, 5.	3.	+ 1, 0.	31.	8, 9.
Niederaltaich.	+ 15, 7.	7.	+ 0, 5.	19.	7, 3.
Straubing.	+ 17, 0.	4.	+ 1, 5.	19.	9, 2.
Vanz.	+ 10, 0.	6.	+ 0, 4.	19.	5, 2.

November.

Standorte.	Grösste Wärme.	Tag.	Kleinste Wärme.	Tag.	Mittlere Wärme.
Andechs.	+ 11, 5.	13.	— 9, 9.	26.	+ 0, 8.
Aufkirchen.	+ 13, 4.	13.	— 11, 0.	26.	+ 1, 2.
Beierberg.	+ 9, 8.	11.	— 13, 0.	26.	— 1, 6.
Benediktbeurn.	+ 10, 2.	13.	— 12,4.	26.	— 1, 2.
Dießen.	+ 12, 6.	13.	— 8, 6.	28.	— 2, 0.
Ettal.	+ 9, 0.	13.	— 13, 0.	28.	— 2, 0.
München.	+ 12, 4.	13.	— 9, 4.	26.	+ 1, 5.
Peisenberg.	+ 10, 4.	13.	— 12, 2.	26.	— 0, 9.
Raitenhaslach.	+ 8, 3.	5.	— 11, 8.	26.	— 1, 7.
Rott.	+ 9, 6.	13.	— 11, 8.	28.	— 1, 1.
Schönthal.	+ 10, 2.	13.	— 9, 0.	26.	+ 0, 6.
Tegernsee.	+ 9, 0.	13.	— 11. 6.	26.	— 1, 3.
Weihenstephan.	+ 8, 0.	4.	— 9, 0.	26.	— 0, 5.
Frauenau.	+ 9, 1.	10.	— 11, 0.	26.	— 0, 9.
Mallersdorf.	+ 9, 4.	8.	— 9, 3.	29.	+ 0, 1.
Niederaltaich.	+ 9, 7.	8.	— 12, 0.	26.	— 0, 6.
Straubing.	+ 7, 4.	6.	— 8, 5.	29.	— 0, 5.
Vanz.	+ 7, 2.	13.	— 6, 0.	26.	+ 0, 6.

December.

Standorte.	Größte Wärme.	Tag.	Kleinste Wärme.	Tag.	Mittlere Wärme.
Andechs.	+ 3, 0.	4.	— 18, 0.	31.	— 8, 5.
Auffirchen.	+ 7, 2.	4.	— 19. 0.	31.	— 8, 1.
Beierberg.	+ 2, 3.	4.	— 24, 9.	31.	— 11, 3.
Benediktbeurn.	+ 1, 8.	4.	— 23, 0.	31.	— 10, 6.
Dieſſen.	+ 1, 3.	4.	— 21, 0.	31.	— 9, 8.
Ettal.	+ 3, 0.	3.	— 24, 0.	30.	— 10, 5.
München.	+ 2, 4.	4.	— 22, 4.	30.	— 10, 0.
Peiſenberg.	+ 3, 6.	4.	— 17, 4.	30.	— 6, 9.
Raitenhaslach.	+ 0, 5.	25.	— 24, 0.	30.	— 11, 7.
Rott.	— 2, 6.	4.	— 24. 3.	31.	— 10, 9.
Schönthal.	+ 4, 0.	4.	— 18, 8.	30.	— 7, 4.
Tegernſee.	+ 2, 8.	4.	— 19, 8.	30.	— 8, 5.
Weihenſtephan.	+ 1, 0.	4.	— 18, 0.	30.	— 8, 5.
Frauenau.	0, 0.	25.	— 19, 7.	30.	— 9, 8.
Mallersdorf.	— 0, 3.	6.	— 19, 0.	30.	— 9, 6.
Niederaltaich.	+ 1, 2.	25.	— 25, 4.	30.	— 10, 9.
Oberaltaich.	+ 1, 0.	4.	— 22, 0.	30.	— 10, 5.
Straubing.	+ 0, 1.	4.	— 23, 6.	25.	— 11, 7.
Banz.	— 3, 0.	4.	— 16, 8.	29.	— 6, 9.

§. 22.

§. 22. Die Summe aller Wärmegrade bestimmt dieses außerordentliche Jahr weit vollkommner, als die höchste, niedrigste und mittlere Höhe jedes Monats. Wir wählen jene Standorte, wo die Beobachter sich die Mühe gegeben haben, die Summe der positiven und negativen Grade zu bestimmen.

Summe der Wärmegrade in dem Jahre 1788.

Jäner.

Standorte.	Morgen.	Mittag.	Abend.	Totale Summe.
München.	+ 12, 6	+ 46, 3	+ 30, 2	+ 89, 1
	— 57, 2	— 17, 0	— 27, 5	— 101, 7
Beierberg.	+ 7, 0	+ 49, 0	+ 7, 4	+ 63, 4
	— 108, 1	— 27, 4	— 65, 4	— 290, 9
Mallersdorf.	+ 22, 3	+ 59, 7	+ 32, 3	+ 114, 3
	— 32, 0	— 11, 5	— 26, 8	— 70, 3
Niederaltaich.	+ 1, 8	+ 56, 2	+ 4, 0	+ 62, 0
	— 73, 4	— 2, 1	— 44, 9	— 119, 4
Peisenberg.	+ 16, 6	+ 32, 3	+ 22, 4	+ 71, 3
	— 79, 8	— 52, 5	— 77, 6	— 209, 9
Scheuern.	+ 23, 0	+ 95, 8	+ 37, 5	+ 156, 3
	— 46, 3	— 8, 5	— 25, 0	— 79, 8
Rott.	+ 8, 8	+ 48, 0	+ 15, 5	+ 72, 3
	— 67, 9	— 18, 8	— 53, 0	— 139, 7

Hornung.

Standorte.	Morgen.	Mittag.	Abend.	Totale Summe.
München.	+ 36, 3	+ 116, 6	+ 90, 0	+ 152, 9
	— 38, 6	— 3, 7	— 8, 6	— 50, 9
Beierberg.	+ 16, 5	+ 136, 8	+ 48, 1	+ 201, 4
	— 56, 3	— 4, 1	— 17, 2	— 77, 6
Mallersdorf.	+ 43, 4	+ 114, 0	+ 73, 9	+ 231, 3
	— 43, 5	— 9, 0	— 17, 0	— 69, 5
Niederaltaich.	+ 20, 2	+ 109, 4	+ 48, 2	+ 177, 8
	— 79, 6	— 2, 4	— 35, 0	— 117, 0
Peisenberg.	+ 38, 0	+ 98, 2	+ 62, 3	+ 198, 5
	— 30, 0	— 9, 9	— 15, 3	— 56, 1
Rott.	+ 23, 1	+ 122, 7	+ 55, 6	+ 201, 4
	— 62, 1	— 5, 7	— 24, 1	— 91, 9
Scheuern.	+ 57, 9	+ 172, 1	+ 99, 3	+ 329, 3
	— 42, 1	— 2, 4	— 12, 6	— 57, 1

März.

München.	+ 68, 8	+ 179, 3	+ 143, 7	+ 391, 8
	— 13, 0	— 1, 7	— 1, 9	— 16, 6
Beierberg.	+ 50, 6	+ 174, 2	+ 94, 3	+ 319, 1
	— 20, 3		— 9, 1	— 29, 4
Mallersdorf.	+ 100, 2	+ 199, 9	+ 136, 6	+ 436, 7
	— 0, 7		— 0, 3	— 1, 0
Niederaltaich.	+ 67, 2	+ 239, 1	+ 137, 7	+ 444, 0
	— 13, 4		— 0, 3	— 13, 7
Peisenberg.	+ 54, 8	+ 110, 9	+ 64, 9	+ 227, 6
	— 32, 8	— 6, 8	— 25, 7	— 65, 3
Rott.	+ 81, 8	+ 213, 9	+ 132, 2	+ 427, 9
	— 10, 1		— 2, 0	— 12, 1
Scheuern.	+ 80, 9	+ 219, 4	+ 117, 7	+ 417, 0
	— 8, 1		— 0, 8	— 8, 8

April.

April.

Standorte.	Morgen.	Mittag.	Abend.	Totale Summe.
München.	+ 129, 9	+ 285, 0	+ 227, 1	+ 642, 5
Beierberg.	+ 133, 6	+ 255, 0	+ 178, 9	+ 568, 0
	— 0, 6		— 0, 8	— 1, 4
Mallersdorf.	+ 253, 3	+ 340, 5	+ 271, 5	+ 865, 3
Niederaltaich.	+ 169, 0	+ 335, 6	+ 238, 3	+ 742, 9
Peisenberg	+ 101, 3	+ 197, 9	+ 121, 9	+ 421, 1
	— 7, 9	— 1, 6	— 7, 3	— 16, 8
Rott.	+ 161, 0	+ 305, 8	+ 234, 1	+ 700, 9
Scheuern.	+ 152, 9	+ 316, 0	+ 239, 7	+ 708, 6

May.

München.	239, 4	407, 1	310, 3	956, 8
Beierberg.	285, 7	413, 6	330, 3	1029, 6
Mallersdorf.	442, 2	517, 3	435, 6	1395, 1
Niederaltaich.	337, 3	540, 3	412, 6	1280, 2
Peisenberg.	247, 1	359, 4	264, 6	871, 1
Rott.	300, 2	482, 6	446, 6	1229, 4
Scheuern.	249, 9	480, 1	378, 5	1108, 5

June.

München.	335, 1	472, 1	473, 7	1280, 9
Beierberg.	468, 0	405, 8	413, 8	1307, 6
Mallersdorf.	528, 6	590, 0	499, 8	1617, 4
Niederaltaich.	437, 5	653, 7	508, 2	1599, 4
Peisenberg.	323, 9	412, 4	325, 0	1061, 3
Rott.	404, 7	545, 5	491, 6	1441, 8
Scheuern.	361, 8	545, 1	454, 6	1361, 5

July.

July.

Standorte.	Morgen.	Mittag.	Abend.	Totale Summe.
München.	411, 4	554, 2	586, 0	1551, 6
Beierberg.	466, 9	558, 9	490, 5	1516, 3
Mallersdorf.	639, 0	693, 2	598, 7	1930, 9
Niederaltaich.	509, 7	752, 1	597, 5	1859, 3
Peisenberg.	408, 7	493, 7	406, 6	1309, 0
Rott.	473, 1	622, 6	577, 9	1673, 6
Scheuern.	432, 3	636, 4	555, 9	1624, 6

August.

München	330, 4	467, 5	430, 2	1228, 1
Beierberg	358, 5	463, 6	383, 8	1205, 9
Mallersdorf.	480, 2	569, 1	478, 6	1927, 9
Niederaltaich.	390, 6	592, 7	469, 2	1452, 5
Peisenberg	311, 9	405, 9	315, 2	1033, 0
Rott.	377, 4	526, 0	453, 8	1357, 2
Scheuern.	313, 0	521, 9	437, 6	1272, 5

September.

München.	317, 8	423, 4	401, 1	1142, 3
Beierberg.	293, 4	443, 1	354,	1091, 3
Mallersdorf.	432, 6	528, 4	449, 0	1409, 0
Niederaltaich.	319, 4	463, 6	422, 7	1205, 7
Peisenberg.	288, 6	367, 7	310, 3	966, 6
Rott.	310, 1	489, 0	385, 3	1184, 4
Scheuern.	323, 0	475, 9	394, 6	1194, 7

Okto-

Oktober.

Standorte.	Morgen.	Mittag.	Abend.	Totale Summe.
München.	+ 146, 0 — 2, 8	+ 248, 0	+ 210, 0	+ 604, 0 — 2, 8
Beierberg.	+ 129, 7 — 8, 2	+ 245, 4	+ 173, 7	+ 548, 8 — 8, 2
Mallersdorf.	+ 189, 3	+ 303, 0	+ 241, 0	+ 733, 0
Niederaltaich.	+ 152, 6 — 0, 8	+ 323, 4	+ 218, 5	+ 693, 7
Peisenberg.	+ 119, 7 — 2, 6	+ 169, 0	+ 134, 1 + 0, 5	+ 422, 8 — 3, 1
Rott.	+ 137, 5 — 4, 9	+ 264, 8	+ 191, 0	+ 590, 3 — 4, 9
Scheuern.	+ 155, 6 — 0, 9	+ 271, 4	+ 195, 8	+ 622, 8 — 0, 9

November.

München.	+ 28, 6 — 61, 0	+ 102, 0 — 32, 5	+ 93, 7 — 32, 6	+ 384, 3 — 126, 1
Beierberg.	+ 19, 3 — 99, 2	+ 109, 5 — 38, 4	+ 47, 2 — 58, 1	+ 176, 0 — 195, 7
Mallersdorf.	+ 37, 2 — 45, 2	+ 119, 6 — 25, 0	+ 75, 6 — 36, 1	+ 232, 4 — 106, 3
Niederaltaich.	+ 17, 0 — 75, 0	+ 115, 6 — 10, 5	+ 52, 2 — 44, 2	+ 184, 8 — 130, 0
Peisenberg.	+ 53, 9 — 85, 4	+ 83, 5 — 55, 3	+ 61, 1 — 75, 5	+ 198, 5 — 216, 2
Rott.	+ 18, 8 — 89, 9	+ 95, 7 — 34, 5	+ 39, 6 — 50, 0	+ 154, 1 — 174, 4
Scheuern.	+ 27, 5 — 58, 4	+ 115, 8 — 16, 5	+ 63, 1 — 38, 8	+ 206, 4 — 74, 9

December.

Standorte.	Morgen.	Mittag.	Abend.	Totale Summe.
München.	+ 2, 4 — 242, 6	+ 2, 6 — 190, 1	— 206, 5	+ 7, 0 — 639,
Beierberg.	+ 0, 0 — 317, 0	+ 3, 1 — 196, 0	+ 0, 0 — 277, 4	+ 3, 1 — 790, 4
Mallersdorf.	— 214, 1	+ 1, 0 — 103, 3	+ 1, 0 — 128, 5	+ 2, 0 — 445, 9
Niederaltaich.	+ 0, 0 — 316, 7	+ 1, 9 — 209, 2	— 295, 4	+ 1, 9 — 821, 3
Peisenberg.	+ 3, 4 — 278, 3	+ 3, 6 — 235, 9	+ 0, 6 — 274, 1	+ 7, 6 — 788, 3
Rott.	+ 0, 2 — 290, 0	+ 3, 8 — 185, 9	+ 0, 8 — 253, 8	+ 4, 8 — 729, 7
Scheuern.	+ 3, 4 — 263, 9	+ 4, 6 — 162, 0	+ 0, 1 — 223, 7	+ 8, 1 — 659, 6

Standorte.	Summe der positiven Grade im ganzen Jahre.	Summe der negativen Grade im ganzen Jahre.
München.	+ 8039.	— 936, 6.
Beierberg.	+ 8030.	— 1299. 2.
Mallersdorf.	+ 9846, 0.	— 909, 8.
Niederaltaich.	+ 9819, 1.	— 1201, 4.
Peisenberg.	+ 6788, 4.	— 1355, 7.
Rott.	+ 9041, 1.	— 1152, 7.
Scheuern.	+ 8920, 0.	— 909, 9.

Resul-

Resultate.

§. 23. **Erstes.** Die Summe sowohl der positiven als negativen Grade ist im heurigen Jahre um vieles grösser, als in dem vergangenen. In diesem zählten wir in den Monaten Juny, July, und August 3583, heuer aber 4025, 3 Wärmegrade. Der einzige July heuriges Jahrs übertraff jenen des verflossenen Jahrganges um 395, 2 positive Wärmegrade. Diese außerordentliche Hitze zeitigte die Aehren allzufrühe. Diese hatten daher wenigere Körner, und so erhielt man auch an Mehl von dem Korn und Weitzen weniger, als im vergangenen Jahre. Die Gerste war mittelmäßig. Stroh erhielt der Landmann in grösserer Menge. Die Fruchtbarkeit hängt also auch von der Summe der Wärmegrade ab. Im vorigen Jahre zählten wir wenigere Wärmegrade, und die Aern.: war sehr fruchtbar; heuer hatten wir zu viel Wärme, und die Aernte war nicht so reichlich.

Zweytes. Der Nachmittag ist immer wärmer, als der Abend, und dieser wärmer, als die Morgenzeit.

Drittes. Der Unterschied der mittleren Wärme von Morgen bis Mittag, und von Mittag bis Abend waren zur Herbstzeit geringer, als im Frühling und Sommer.

Viertes. In Rücksicht auf die Temperatur stimmte der Oktober fast gänzlich mit dem April, und der August mit dem Juny überein.

Von der Art der Witterung in Rücksicht auf das Thier- und Pflanzenreich.

Jäner.

§. 24. **Benediktbeurn.** Da wir keinen Winterbau haben, so hatte auch die Art der Witterung in diesem Monate nicht gar grossen Einfluß auf den Pflanzenbau. Die Felder und Wiesen stunden ungeachtet der grossen Menge des zweymal gefallenen Schnees mehr bloß, als sie von demselben bedeckt waren. Monatblümchen, oder sogenannte Gänseblümchen gab es den ganzen Monat hindurch. Die Witterung war in Rücksicht auf Kälte immer sehr gelinde; nur die Stürme machten uns in diesem Monate viel zu schaffen; sie haben aber keinen Schaden angerichtet.

Gleich mit dem Anfange dieses Monats sangen die Schnerer. Von dem 6ten an liessen sich mehrere Lerchen sehen. Den 19ten fliegen einzelne Raben von den südöstlichen Gebürgen gegen NW. in das offene Feld.

Den 15ten sah man zu **Tegernsee** Bergraben, die schon mehrere Jahre nicht mehr erschienen waren. Der Bauer hält sie für Vorbothen eines grossen Schnees: er erfolgte auch.

Auch von **Beierberg** wird berichtet, die Witterung dieses Monats sey sehr gut und äußerst gelinde gewesen, und der Winterbau stehe vortrefflich. Hingegen heißt es von

Niederaltaich. Der Jäner war sehr veränderlich. Zu Anfange täglich Nebel, endlich Schnee, den aber der Regen bald wieder zerschmelzte. Die Saaten lagen fast bloß da, nahmen aber keinen Schaden, sondern erhielten sich bey dieser gelinden und abwechselnden Witterung in gutem Stande.

In den ersten Tagen lassen sich Wildgänse und Enten sehen, den 23sten Dohlen. Den 5ten d. M. sieht man Flösse und Schiffe die Donau hinabfahren; eine seltne Erscheinung um diese Jahrszeit. Der türkische und schwarze Hollunder treiben heftig. Aus der gelinden Witterung schließt der Landmann auf späte Kälte und weiße Ostern: sie erfolgten aber nicht.

Weihenstephan. Der um die Hälfte dieses Monats gefallene Schnee lockte die Krametsvögel, die bisher ganz selten waren, in grösserer Menge herbey. Auch waren die Züge der Schneegänse zwischen der Isar, Mosach und Amber zahlreicher.

Hornung.

§. 25. **Benediktbeurn.** Des vielen Schnees und der Stürme ungeachtet, war doch die Witterung dieses Monats in Rücksicht auf die Kälte sehr gelinde. Die Bäche, die erst den 15ten Jäner zugefroren waren, hatten den 5ten d. M. ihre Eisplatte schon wieder verloren. Der Kochelsee gefror erst den 17ten Hornung wegen des vielen Schnees, der ihn verdickte, und so zum Gefrieren tauglich machte. Nach 4 Tagen aber riß ihn ein Südsturm, der in der Nacht vom 19ten bis 20sten entstund, wieder auf.

Den 17ten wurden die schönsten Palmzweige gepflücket. Den 19ten singt die Lerche. Den 20sten kömmt die Bachstelze an. Den 21sten erscheint der Staar mit zahlreichem Gefolge. Den 23sten schlägt der Fink. Früher Vogelgesang macht den Winter lang, heißt die Bauernregel. Allein sie traff nicht zu.

Beierberg. Am 19ten liessen sich die Staaren hören. Den 22sten fieng die Johannisbeerstaude und der Korneliuskirschbaum zu treiben an. Den 28sten treten die Pfirsich- und Marillenbäume in Saft. Die Wintersaat steht vortrefflich. Gegen Ende des Monats wird schon die Gartenarbeit angefangen.

Niederaltaich. Dieser Monat war Anfangs trocken und kalt: endlich erfolgte Regen und Schneegestöber. Die Erde wurde locker, und der Saame lag fast bloß, und allem Ungewitter ausgesetzt da. Allein weil die Kälte mit jedem Tage wieder zunahm, und die Erde nach und nach gefror, so wurde die Wintersaat in gutem Stande erhalten. Den 4ten erschienen Dohlen, den 20sten Lerchen. Den 21sten sieht man noch Wildenten und Gänse an der Donau. Den 28sten schlägt der Fink.

Den 9ten werden Rettich und Salat gesetzt. Den 21sten blühet der Palmbaum.

Mallersdorf setzt die Blüthe des Palmbaums auf eben diesen Tag an, die Hasel- und Bartnüsseblüthe aber auf den 24sten. Die Ankunft der Vögel wird also angegeben: den 19ten kommen Lerchen und Eisvögel, den 24sten die Rothschwänzchen, den 26sten die Holzvögel, Moosschnepfen und Drosseln. Dagegen ziehen den 27- und 28sten die

Wild-

Wildgänse, die Stock- und Halbenten fort. Diesen Abzug der ersten melden um einige Tage früher **Frauenau** und **Constein.**

Scheuern. Den 19ten hörte man Amseln, Lerchen und andere Vögel.

Weihenstephan. Bis zum 6ten war schönes Wetter, bey welchem sich viele Amseln, Schnerer und Finken sehen liessen. Den 28- und 29sten waren schöne Tage, an denen sich die Gärtner mit Ansäung des Petersilges, Spinats, gelber Rüben, Erbsen und dergleichen Gartengewächse beschäftigten.

März.

§. 26. Benediktbeuern. Zu Anfang d. M. ließ der Schnee, welcher häufig gefallen war, noch einen langen Winter befürchten. Allein er schmolz bald und leicht, da die Erde schon vor der Mitte des Hornungs offen und locker war. Den 17- und 18ten stiegen die Erddämpfe sehr stark.

Den 13ten wurde Kraussaame gelegt. Den 28sten grünte beynahe die ganze Ebne. Man fängt den Haber- und Gerstenbau an. Den 29sten blühen die Mayblümchen, den 31sten die Veilchen. Es wird Weitzen und Flachs gebauet. Den 4ten singen Lerchen und Finken, obschon die Erde mehr als einen halben Schuh mit Schnee bedeckt war. Den 11ten fallen mehr als hundert Krähen, welche von Norden her kamen, ein. Den 29sten zeigen sich die Rothschwänzchen.

Tegernsee. Zu Ende d. M. wird Weitzen, Gerste und Korn gesäet. Den 13ten blühen das Schneeglöcklein, Frühlingshungerblümlein, die Hünerdarme und die Schlüsselblumen, den 24sten die Dürlitzen und die schwarze Nießwurz. Den 28sten schlagen die Johannis- und Stachelbeeren aus. Den 3ten eröffneu der Birnbaum und die wilden Kastanienbäume ihre Knospen. Es blühet der gemeine Ehrenpreis, der knollichte Erdrauch, die gelbe Vogelmilch, die Waldanemone. Den 12ten sieht man einzelne Humeln.

Beierberg. Die Witterung war vortrefflich: der Winterbau stand überall sehr schön. Am 24sten sah man hier die erste Johannisbeer- und Aprikosenblüthe. Um eben diese Zeit fiengen die Pfirsiche zu blühen, und die Zwergobstbäume, welche vom Nordwinde frey waren, zu schwellen an. Den 25sten zeigten sich die ersten blauen Veilchen. Zu Ende liessen sich Fledermäuse sehen.

Aufkirchen. Den 17ten sah man Staaren: den 24sten ließ sich die Wildtaube hören. Die Wintersaat, besonders der Rocken steht in unsrer Gegend sehr schön. Auf die häufigen Märzennebel, die wir hatten, folgten nur wenige Donnerwetter.

Mallersdorf. Den 6ten schloff die Haselnußblüthe bey der kalten Witterung zurück. Den 11ten wird der Weinstock beschnitten. Die Birnbäume treiben. Den 23sten blühet das Leberkraut. Den 28sten Haberbau.

Den 1sten sind die Krametsvögel fort. Es kommen die Staaren. Den 2ten schlägt der Fink. Den 5-13ten sah man Bachstelzen, Kibitzen, Stiglitze, Plasseln, Waldschnepfen, Fischgeyer, Dohlen,

Dohlen, Ringeltauben und Hohltauben. Den 18ten kamen die Duckenten, den 25sten die Rothbrüstchen, den 27sten die Frauentäubchen, den 30sten die Weindrosseln. Der Dommpfaff hingegen zieht fort.

Niederaltaich. Die Witterung dieses Monats war ungemein günstig; denn sie war sehr gelinde, und mit hinlänglichem Regen begleitet; und so wurde das Wachsthum der Pflanzen sehr befördert. Gegen das Ende des Monats fängt der Landmann seine Felder zu pflügen an.

Den 9ten erscheinen die Bachstelzen. Den 11ten fangen die Stachel- und Johannisbeeren zu treiben an. Den 13ten lassen sich die Kibitzen sehen. Den 14ten zeigen sich die Sternblumen. Es kommen braune Schmetterlinge zum Vorschein. Die Fliegen und Mücken spielen in der Sonne. Der Hollunder schlägt aus. Den 25sten fangen die Bienen zu sammeln an. Die Johannisbeeren entwickeln ihr Laub. Den 28sten sieht man die Eydexen und Schlangen. Zu Ende des Monats wird Haber gebaut.

Banz. Den 30sten blühen Veilchen, in den Gärten Crocus Martis und das edle Leberkraut. Die Wintersaat steht schön, und man mußte sie, weil sie frech war, durch die Schaafe abhüten lassen.

Konstein. Die Dohlen, Bachstelzen, Lerchen, Staaren, rothen und weissen Drosseln, Kibitzen, Wald- und Moosschnepfen liessen sich zu Anfange des Monats sehen. Den 9ten fängt der Mischler zu singen an. Den 22sten sind Amseln, Hohltauben, Kohl- und andere Tauben angekommen. Den 27sten lassen sich Papilionen sehen. Den 29ten findet sich die Ringeltaube ein. Den 27sten fan-

gen

gen die Haselnußstauden, die Schaaf- und Edelbeerblumen, wie auch der Seidenpast zu blühen an.

Scheuern. Den 18sten baute man Haber, und den 17ten April gieng er auf.

Weihenstephan. Die letzten zween schönen Tage benützte man zum Haberbau. Auch waren die Zeisige, Bachstelzen und Rothschwänzchen schon allgemein.

April.

§. 27. Ettal setzt die Blüthe seiner Bäume erst auf den letzten April an.

Benediktbeurn. Die Witterung war dem Anbauen und dem Wachsthume des angebauten sehr hinderlich. Vom 1sten bis 9ten nahm die Wärme fast täglich ab. Vom 7= bis 10ten war die ganze Ebne mit Schnee bedeckt. Im Gebürge schnie es den ganzen Monat hindurch fort, so oft es in der Ebne regnete, und dieß geschah fast immer bis an den Fuß der Berge herab. Zu der Kälte, welche daraus entstand, kamen noch die meist stürmenden sehr rauhen Westwinde mit Regengüssen; doch gab es dazwischen immer wieder warme trockene Tage, die im Stande waren, alle unseligen Einflüsse auf das Pflanzenreich zu hindern, oder wieder gut zu machen, oder wenigstens zu mildern.

Man setzt das durch den Schnee unterbrochene Anbauen den 10ten wieder fort. Den 12ten wird der erste Rocken gebaut. Der türkische Hollunderbaum grünet. Den 17ten bekleiden sich die jungen noch

nicht

nicht fruchttragende Birnbäume und der einheimische Hollunderbaum mit Laub. Der Pfirsichbaum zeigt seine erste Blüthe. Den 18ten grünet der Lerchbaum. Es geht der Flachs und Haber auf, den 19ten die Gerste und der Weitzen; aber nur auf jenen Gründen, die schon zu Ende des Märzes sind bebauet worden. Den 21sten treiben die Fruchtbäume sehr stark. Es blühet der Kirschbaum. Den 22sten zeigt sich auch der Rocken nebst den übrigen Sorten des Sommergetreides sehr schön. Es grünet die Buche; der Birnbaum und die Schlehestauden blühen. Den 25sten grünen die Hasel- und Bartnußstauden, den 29sten der Weichselbaum. Den 2ten singen die Rothschwänzchen: den 11ten flattert der Schmetterling: den 14ten begrüßt uns die Schwalbe: den 15ten quacken die Frösche zum erstenmal in Gesellschaft. Den 18ten tummelt sich das Hornvieh zur Weide. Es schwätzet der Staar. Den 21sten flattert die Fledermaus. Den 22sten läßt sich der Guckuck hören. Die Schwalben verlieren sich immer mehr: man sieht den 24ten fast gar keine; sie kommen den 29sten wieder zum Vorschein.

Tegernsee. Am 2ten durchstrichen gemeine Wildenten und Wasseramseln den See. Den 14ten lassen sich Schwalben sehen.

Den 2ten werden Erbsen und Bohnen gebaut: es blüheten die Goldmilz und Hundsveil. Den 5ten blühet der Pfirsich- und Amorellenbaum. Den 12ten wird Kohl gebauet. Die Birke, Buche, der Ahorn und die Linde treiben Laub. Den 14ten eröffnen der Mehlbeer- und Ulmbaum die Knospen. Die Elsen grünen. Das Leberkraut, der gemeine Huflattich, der Kellerhals, die Erdbeeren, Hyacinthen und Narcissen blühen. Den 28sten schlagen die Erlen und Eschen aus: der Kirschbaum ist voll Blüthe. Die Frühlingsenzian, das grosse

Schölkraut, die gemeine Brunelle blühen. Das Ackerhornkraut, die bittere Kreuzblume sind im Flor.

Beierberg. Zu Anfange des M. wird Sommerkorn und Flachs bis auf den 13ten gebaut. Am 8ten treiben die hochstämmigen Obstbäume Knospen. Den 11ten sind die Pfirsische und Marillenbäume in voller Blüthe. In der Mitte dieses Monats fiengen sich mehrere Gattungen der Bäume zu belauben an. Am 19ten wurden die Lorbeerbäume ausgesetzt. Am 23sten trieben die Buchen Laub. Am 25sten wurde hier die erste Schwalbe gesehen. Am 26sten hatten die Kirschbäume sehr viele Blüthen. Am 28sten wurde noch immer Sommergetreid gebaut. Es blühet nun auch der Birnbaum. Am 30sten haben die Pfirsiche und Marillen ausgeblühet.

Diessen. Den 11ten schlägt die Hollunderstaude aus: die Pfirsiche und Aprikosen blühen. Den 14ten kömmt die Schwalbe an.

Kott. Den ersten Haber- den letzten Gerstenbau. Am 26sten fangen die Zwetschgen und Pfirsichbäume zu blühen an. Den 28sten Kirschen- den 29sten Aepfel- und Birnblüthe.

Mallersdorf. Der Weinberg wurde das erstemal gehauen. Die Birken treiben, und der Birkensaft fließt. Den 4ten Huflattich, Dirlitzenblüthe. Blaue Veilchen. Den 11ten spindelt das Korn. Den 8ten geht der Haber auf. Den 12ten Pfirsich- und Marillenblüthe. Den 14ten blühen die Erdbeeren. Den 19ten werden Linsen und Gerste gebaut. Den 20sten fällt die Blüthe von den Pfirsich- und Marillenbäumen ab. Es wird Früheflachs gebaut. Den 22sten blühet die Amorelle, den 24sten Stachel- und Johannisbeeren und Kirschenblüthe.

blüthe. Den 29sten blühet der Zwetschgenbaum. Den 30sten Ende des Gerstenbaues.

Den 1sten sind die Waldschnepfen gewandert. Den 3ten zog die Weindrossel fort. Es zeigen sich Nattern. Den 4ten singt die Grasmücke. Den 11ten sah man die erste Steinschwalbe. Es quackten die Frösche, der Guckuck schreyet. Den 22sten endlich giebt es Frauenschwalben. Den 29sten kamen die Speyer, den 30sten Maykäfer.

Niederaltaich. So unfreundlich, und stürmisch die Witterung zu Anfang d. M. war; so machte sie doch auf die Saaten keinen widrigen Eindruck. Die Winde verzehrten die überflüßige Feuchtigkeit, die Wärme nahm mit jedem Tage zu, und so wurde die Wintersaat am Wachsthume befördert, und der Landmann konnte den Sommersaamen aussäen.

Den 3ten zeigen sich die blauen Veilchen. Den 10ten geht der Haber auf. Den 11ten lassen sich die Schwalben sehen. Es öffnen sich die Stern- und Schlüsselblumen. Abends quacken die Frösche das erstemal. Den 12ten wird Linse gebaut. Den 14ten werden die Lorbeerbäume der Sonne ausgesetzt. Es erscheinen die Speyer. Den 16ten lassen sich Storchen sehen. Der Hollunder und die Haselnußgesträuche schlagen aus.

Den 21sten bauet man Gerste, den 22sten schreyet der Guckguck. Den 23sten blühen die Marillen- und Pfirsichbäume. Den 29sten zeigen sich die Maykäfer. Die Kirsch- und Weichselbäume fangen zu blühen an. Den 30sten zeigt sich der Gerstensaame.

Banz. Den 2ten Erbsen- und Linsenbau. Den 14ten werden Wicken und Haber, den 25sten Gerste, den 29sten Sommerweitzen gesäet. Den 28sten blühen die Aprikosen. Den 11ten quacken die Frösche.

Scheuern. Den 24sten wurde der Sommerweitzenbau vorgenommen, und zeigte sich den 7ten May. Den 28sten fieng der Gerstenbau an: den 12ten May gieng sie auf.

Weihenstephan. Am Anfange dieses Monats lassen sich die Lerchen hören. Am 10ten sah man die ersten Schwalben. Wegen der stürmenden Rieseln und des anhaltenden Schneegestöbers kamen endlich, nur gar zu spät, die Märzen- und Früheblumen hervor. Auch konnte man erst um die Hälfte dieses Monats an den Gerstenbau denken.

Constein. Den 28sten blühen die Kirschen, Amorellen, Weichseln und Zwetschgen. Den 1sten werden Erbsen und Linsen gesäet; den 10ten geht der Haber auf. Den 29sten schießt das Korn.

Den 9ten fängt der Frosch zu quacken, den 12ten der Fink zu schlagen, und den 14ten der Guckuck zu schreyen an. Den 22sten läßt sich die Nachtigall hören. Den 29sten finden sich die Schwalben ein.

Frauenau. Den 4ten bauet man Sommerrocken, den 15ten Haber. Den 20sten legt man Kartoffeln, und wird die vom Schnee und Regen unterbrochene Habersaat fortgesetzt.

May.

§. 28. **Benediktbeurn.** Die zwey dem Pflanzenreiche gefährlichsten Tage waren der 15te und 29ste, der eine wegen seines überaus dichten Reifes, und der damit verbundenen Kälte, der andere des Hazels wegen. Doch haben wir vielmehr Ursache zu danken, als zu klagen; denn beyde brachten nur sehr unbeträchtlichen Schaden hervor. Vielleicht läßt sich von der Unschädlichkeit der heuer gefallenen Reife diese Ursache angeben, daß der Reif oft nur alsdann schade, wenn das Gefrier, welches er verursachet, schnell aufgelöset wird; denn auf diese Weise werden die kleinen Gefässe und Kanäle der Pflanzen zersprenget, und diese müssen verderben. Werden aber diese gefrornen Säfte sehr langsam wieder aufgelöset, so leidet auch die Pflanze wenigstens keinen beträchtlichen Schaden. Da nun die Nebel immer sehr dicht waren, so konnten sie von der aufgehenden Sonne nur nach und nach aufgelöset werden, wie sie dann auch jederzeit sehr langsam zur Erde sich neigten. Diese durch die Sonnenwärme verursachte langsame Aufthauung theilten die Nebel auch langsam und allmählig den Pflanzen mit; und so geschah es, daß sich die gefrornen Säfte nur sachte und stuffenweise auflösten, ohne durch das Gefrier einen beträchtlichen Schaden gelitten zu haben, der gewiß sehr groß gewesen seyn würde, wenn nicht der Nebel die hereinbrechenden Sonnenstralen verhindert hätte, unmittelbar auf die Pflanzen zu wirken. Uebrigens war dieser in Rücksicht auf das Pflanzenreich einer der besten Monate.

Den 23sten blühet der Apfelbaum, den 9ten die Tulpe, den 10ten der weisse und blaue türkische Hollunder. Es fällt die Kirschenblüthe, und den 14ten die Birnbaumblüthe ab. Den 19ten werden die Krautgärten mit Pflanzen besetzt. Man fängt auf den Aeckern auszujäten

an.

an. Das Getreid steht sehr gut, aber dünn, besonders der Weitzen, es erhollet sich aber nach und nach. Den 21sten fällt die Apfelblüthe ab. Das Futter auf der Weide ist gut und ergiebig.

Den 2ten singt die Grasmücke; es vermehren sich die Schwalben. Den 3ten schwärmet der Maykäfer. Es gab heuer sehr wenig von all jenem Ungeziefer, dessen Schwärmzeit vor dem Monat Juny fällt. Kälte und Schnee ließ es nicht aufkommen. Den 16ten schlägt die Wachtel.

Tegernsee. Den 16ten quackte der Frosch das erstemal. Den 12ten erscheinen die Speyer. Den 17ten wurde das Vieh auf die Alpen getrieben.

Den 2ten blühet der Birnbaum, wie auch die Johannis- und Stachelbeerstaude. Die Eiben, Fichten und Lerchen schiessen. Den 6ten blüheten der Apfelbaum, das geföckte Lungenkraut, die Wassermärzwurze, der Sternhyacinth, der bathengelartige Ehrenpreis, die doldenförmige Vogelmilch, den 9ten der Zwetschgenbaum, der Lorbeer, die krautartige Heide. Den 12ten erschien die Blüthe der Eiben, Fichten und Lerchen, des gemeinen Flinders, der gemeinen Beinwel, des Ruprechtskrauts.

Beierberg. Am 12ten entwickelt sich die Aepfel- und bald darauf die Zwetschgenblüthe. Den 7ten wird der Gerstenbau geendiget. Es werden nun auch die Eichbäume belaubet. An selben zeiget sich sehr viele Blüthe, destoweniger aber an den Buchen. Den 13ten fällt die Blüthe von den Kirsch- und Weichselbäumen. Den 14ten fängt das Winterkorn zu schiessen an. Das Sommergetreid zeigt sich sehr schön. Um den 17ten haben die Birn- Aepfel- und Zwetschgenbäume

größ-

größtentheils abgeblühet. Am 21sten blühet der Vogelbeerbaum, den 29sten das Winterkorn. Alle Gattungen des Getreides stehen vortrefflich. Die Witterung dieses Monats war dem Wachsthume desselben sehr günstig.

Aufkirchen. Den 1sten liessen sich Schwalben sehen. Den 2ten Gerstenbau. Den 30sten wird Kraut gepflanzt.

Kott. Den 10ten wird Hanf, den 25sten Flachs gebaut. Den 26sten fängt das Korn zu blühen an. Den 8ten läßt sich die Hausschwalbe das erstemal sehen.

Mallersdorf. Die Linde und der Wälschenußbaum schlagen aus. Es blühen die Weichseln, die Mirabelleblüthe fällt ab. Das Korn schießt. Es werden Erdäpfel gebaut. Den 3ten blühet die Eiche. Den 4ten schlagen die Weinreben und der Maulbeerbaum aus. Den 5ten blühet der Apfelbaum. Den 6ten fängt die Kirschen- und Birnblüthe an abzufallen. Den 7ten geht die Gerste auf, der Hopfen treibt. Den 10ten blühet der Hollunder, die Erbsen gehen auf. Den 16ten fangen der Kastanienbaum, die Vogelbeeren und der Wachholder zu blühen an. Den 23sten Kornblüthe. Den 2ten giebt es Fledermäuse. Den 8ten zeigen sich die Raupen. Den 12ten kommt die Wachtel.

Niederaltaich. Der May war wegen seiner Wärme und genugsamen Nässe der Winter- und Sommersaat ungemein gedeihlich.

Den

Den 3ten geht die Gerste auf. Die Birnbäume blühen. Den 5ten blühet der Apfelbaum. Den 6ten verlieren die Kirsch- und Weichselbäume ihre Blüthe.

Den 9ten fängt das Korn zu schiessen an. Es wird Flachs gebaut. Den 13ten fällt die Blüthe von den Birn- den 18ten von den Aepfelbäumen. Den 19ten baut man Brey. Den 25sten blühet das Korn. Den 28sten Heuärnte.

Banz. Am 1sten blühen die Kirschbäume, am 2ten die Pfirsiche, den 3ten die Birnbäume, den 7ten die Zwetschgen- und Pflaumen, den 12ten die Aepfelbäume.

Frauenau. Den 28sten schießt der Winterroggen. Zu Ende des Monats wird der meiste Flachs gebaut.

Scheuern. Den 11ten kam das Korn in die Aehren. Den 17ten Flachsbau: er gieng den 30sten gut auf. Den 25sten wurde der Hopfen in Stangen gebunden. Den 29sten Kornblüthe.

Weihenstephan. So schön immer die Maytage waren, so kühl waren sie wegen der beständigen Reife bis zum 20sten. Diese Witterung wollte den Maykäfern und anderen Insekten gar nicht behagen. Die Fruchtbäume blühen so häufig, als es je in den fruchtbarsten Jahren geschehen ist. Die Winter- und Sommersaat sah recht gut aus.

Juny.

§. 29. **Benediktbeurn.** Das nässeste Monat im ganzen Jahre. Indessen ist das Pflanzenreich diesem Monate das meiste schuldig. Ein

unglaub-

unglaublich schnelles Wachsthum zeigt sich in allen Theilen dieses Reiches. Schon den ersten blühete der einheimische Hollunder. Man durfte bey uns in andern Jahren oft noch den 24sten nicht daran denken. Den 6ten werden einzelne dreymähtige Stücke Wiesen gemähet. Den 8ten blühet der Flachs, den 10ten schießt das Sommerkorn. Den 12ten zeitigt die Erdbeere. Den 13ten schlieft die Gerste, welche den 18ten schon blühet. Den 17ten blühet die Bohne samt den Erbsen. Anfang der Heuärnte. Den 20sten schliest der Weizen. Den 21sten blühet die Ringelblume, den 22sten die Nelke, den 23sten der Roggen, den 25sten der Weizen. Es fängt auch der Haber zu schliesen an. Den 30sten zeigt sich alles Sommergetreid (Wintergetreid bauen wir nicht) trefflich schön. Es zeitigen die Amorellen.

Ungeziefer gab es in diesem Monate schon viel mehr, als im vorigen. Unter andern zeichnet sich eine ungeheure Menge von Blattläusen aus, die besonders die Rosenstöcke beynahe ganz zu Grunde richteten.

Tegernsee. Am 2ten blühten die wilden Kastanien, die Bachbungen, das einblumige Wintergrün, die Felsenhimbeere, das achtblätterige Waldgöttinkraut, der Alpenhahnenfuß, die grossen Maslieben, die grössere Sonnenwurz, der Wiesenbocksbart, die Kreuzblume mit Buxblättern, das geschnabelte Lauskraut, der Frauenspiegel, die Feuerlilie, das neunblätterige Zahnkraut. Den 7ten das Ackergauchheil, der schwarze Hollunder, der spondonförmige Löwenzahn, die Ratterwurz, die Guckusblume, der Berg- und Hopfenklee, der kriechende Günsel, der Quendel, die zweyblätterige Mayblume, das schwarze Bilsenkraut, der Flachs, die Alpenrose, der Venusschuh, die Seenymphe. Den 21sten wurde das Heu gemähet, und sehr gut

eingebracht. In diesem Monate gab es eine ungemein grosse Menge Pferdfliegen, Bremsen und Wespen. Das Vieh auf den Alpen mußte bey Nachtszeit auf die Weide getrieben, und bey Tag in den Ställen gehalten werden.

Beierberg. Um den 4ten hatte das Winterkorn verblühet. Am 10ten blühet der gemeine Hollunder, wie auch der Winterweizen und Flachs: beyde zeigen sich sehr schön. Am 21sten kömmt das Sommerkorn in die Blüthe. Am 23sten fieng die Heuärnte an. Am 24sten blühen die Erbsen, am 25sten die Gerste, und alle Gattungen des Sommergetreides.

Rott. Den 17ten Heuärnte.

Mallersdorf. Den 4ten Früheflachsblüthe, das Korn kernet ein. Den 5ten spindelt der Haber, den 6ten die Gerste. Die Walderdbeeren und die Haubeeren sind reif. Den 8ten blühet der Weizen. Den 3ten wird Flachs gebaut. Den 14ten Weinrebenblüthe. Hanfbau. Den 17ten erster Hopfenanflug. Der Haber hodelt, die Gerste schießt. Den 18ten Anfang der Heuärnte. Den 19ten geht der Flachs und Hanf auf. Die Gerste blühet. Den 22sten Erdäpfel- den 24sten Linsenblüthe. Der Weizen kernet ein. Den 25sten fangen die Erbsen zu blühen an. Den 28sten Linsenblüthe. Den 30sten kernt die Gerste ein. Ende der Heuärnte.

Niederaltaich. Die Witterung war ungemein naß; doch litten die Feldfrüchte, den Hanf allein ausgenommen, keinen Schaden; denn das Erdreich, das durch die warme und trockene Maywitterung alle Feuchtigkeiten verloren hatte, dürstete nach vielem Regen.

Im

Im Anfange dieses Monats fährt man Heu in die Scheunen, welches so wohl gerathen hat, daß man seit vielen Jahren keine so reiche Beute erhalten hatte. Den 3ten zeigt sich der Brey. Den 8ten blühet der Weizen. Die Erdbeeren sind reif. Den 10ten blühet der Hollunder. Den 12ten sind die Kirschen reif. Den 18ten blühet die Linse.

Scheuern. Den 2ten blühete der Flachs. Den 17ten fieng die Heuzeit an: dieses zeigte sich mittelmäßig, wurde doch gut eingebracht.

Weihenstephan. Mit den ersten schönen Tagen fieng die Blüthe des Winterkorns an. Um den 11ten spindelte die Gerste. Am 17ten gieng man allgemein an das Heumachen. Alles war von den besten Umständen der Witterung begleitet.

Banz. Den 1sten blühet das Korn, den 15ten der Weinstock. Den 16ten fieng die Heuärnte an.

Frauenau. Den 8ten sprosset der Sommerroggen. Den 12ten steckt man Kabuspflanzen: es wurde mit dieser Arbeit so lange, als Pflanzen zu haben waren, den ganzen Monat fortgefahren, weil eine Menge kleiner Käfer, die man Erdflöhe nennt, alles sogleich wieder zu Grunde richteten. Gleiches Schicksal hatten die in diesem Monate gebauten Rüben. Den 14ten fängt der Roggen zu blühen an. Die öftern starken Regengüsse in d. M. wälzten ihn zu Boden, weil er fast durchgehends dicht stund, und nun läßt er viel Stroh und wenig Körner hoffen. Den 15ten wird Heu gemacht.

July.

§. 30. Benediktbeurn. Auf den sehr nassen Juny folgt der July bis über seine Hälfte hinaus beynahe ganz trocken. Da die Erde durch die vorhergehenden vielen Regen ohnehin schon sehr durchgewässert war, so mußte diese darauf folgende trockne Witterung die glücklichsten Wirkungen in dem Pflanzenreiche hervorbringen. Wachsen, Fruchtbringen, Zeitigen, Aernten, dieß alles sahen wir in einem Zeitraume von wenigen Tagen. Die erquickendsten Thaue flossen fast täglich auf die Pflanzen hernieder, und als diese den brennenden Durst der Erde zu stillen nicht mehr im Stande waren, tränkten sie ganze Ströme von Regen, die durch die Länge der Dauer das, was sie zuerst nützten, beynahe wieder verdorben hätten.

Den 2ten zeitigen die Kirschen. Es gab ihrer im Ueberfluß und von vorzüglicher Güte. Das nämliche gilt auch von den Amorellen und Weichseln. Den 8ten Ende der Heuärnte: dieß Futter gab es in Menge, und von einer außerordentlichen Güte. Den 10ten Flachsrausse. Sie geschieht, gegen andere Jahre gerechnet, beynahe um 2 Wochen früher; auch gab es schon viele Jahre nicht mehr so guten und so vielen Flachs, als heuer. Den 15ten wird in einer kleinen Entfernung von uns, wo es Wintergetreid giebt, schon der schönste Winterroggen eingeführt: so frühe denkt es Niemand. Den 18ten Anfang der Sommerärnte. Es wird die erste Gerste eingeführt; gleichfalls eine auch den ältesten Leuten unbekannte Erscheinung. Den 4ten Ende der Flachsraufe. So außerordentlich schön und gut der Flachs auch immer ist, so hat doch der Lein nicht wohl gerathen. Die gar zu grosse anhaltende Hitze hat seine Zeitigung zu schnell befördert; er fieng zu erhärten an, ehe er die nöthigen Säfte an sich gezogen hatte.

Den

Den 22sten blühet die Sonnenblume. Den 23sten werden die vom Flachs geleerten Felder mit Rüben bebaut. Da auf den Anbau gleich ergiebige Regen folgten, giengen sie schon den 25sten auf. Den 28sten hatte sich das zuvor beynahe ganz ausgebrannte Grummet auf diese Regen so sehr erhollet, daß es itzt schon dichter, höher und schöner stund, als es im vorigen Jahre war, da man es schon abzumähen begann.

Tegernsee. Den 2ten blüheten der Weizen, die Bohne, die Bergflockenblume, die Königskerze. Den 8ten zeitigen die Kirschen in grossem Ueberfluße. Es blüheten die Linde, die falsche Rhabarber, der Hartreder, der gemeine Poretsch, die Waldlysimachie, die Preuselbeere, der Waldstorchenschnabel, die Alpenkresse, das Alpenhabichtenkraut, der Alpenhufblattling, den 20sten der gelbe Sturmhut, die Alpenanemone, der Alpenroßpoley, der brauchbare Hysop, die großblätterige Prunelle, das pyrenäische Habichtkraut, die Alpenkreuzpflanze, die Goldruthe, der Alpenklee, die Alpenpestwurzel, der Kreuzenzian, das gelbe Katzengesicht, der Alpensinau, die Alpensternblume. Den 24sten zog man Flachs, der sehr gut war.

Beierberg. Am 2ten zeitigten die Kirschen; ihre Güte war mittelmäßig, ihre Menge verschieden; an einigen Orten gab es deren viele, an andern wieder gar nichts; dieß traff meistens solche Gegenden, welche in der Tiefe nahe an der Loysa waren, weil über selbe größtentheils Nebel lagen, da in der Höhe alles gut stund. Das nämliche gilt auch von den Weichseln und Amorellen, welche um den 6ten zeitigten. Am 15ten wurde anderthalb Stunden von hier, am Würmsee, Winterkorn geschnitten. Kein Mensch erinnert sich einer so frühen Getreidärnte. Um den 16ten wurde der Flachs gezogen; an jenen Orten, wo

ihm die Hagelschlossen des 21sten Junius nicht geschadet hatten, ist man mit seiner Menge und Güte sehr wohl zufrieden. Am 21sten wurde das Winterkorn geschnitten. Am 28sten zeitigten die ersten Birnen. Am 31sten wurde Winterweizen und Sommergerste geschnitten.

Kott. Den 13ten wird Korn, den 21sten Weizen geschnitten. Den 5ten fängt man an Gerste und Haber zu mähen. Den 29sten wird Hanf gezogen.

Mallersdorf. Den 10ten Anfang der Kornärnte. Den 15ten Flachsblüthe. Den 17ten die Erbsen hilsen ein. Anfang der Weizenärnte. Am 29- und 30sten Gersten- und Haberärnte.

Niederaltaich. Die Witterung dieses Monats war für alle Feldfrüchte ungemein gedeihlich: durch die grosse Hitze gelangten sie sehr schnell zur Reife, und wurden gut in die Scheunen gebracht. Den 5ten Korn-, den 12ten Weizenärnte. Den 17ten Gerstenärnte, 21sten Rübensaat, den 28sten Haberärnte.

Scheuern. Den 4ten kommen die Aehren des Weizens. Den 9tem wurde das Korn geschnitten. Den 12ten blühet der Weizen. Den 19ten wurde der Weitzen geschnitten, und gut eingebracht. Den 21sten fieng der Haber zu hodeln an. Den 23sten Rübenbau. Den 25sten zeigten sich die Aehren der Gerste. Den 28sten wurde die Gerste abgemäht, und den ersten August eingebracht. Den 31sten wurde der Haber abgemäht, und nach und nach eingebracht.

Weihenstephan. Die öftern Thaue bekamen, wie die Landleute sagten, dem Grummet sehr gut, so wie sie auch zu Füllung des

Korns

Korns und Weizens sehr dienlich waren. Um die Mitte dieses Monats ergriff man die Sichel zum Kornschnitte.

Banz. Zu Anfang dieses Monats zeitigten die Kirschen, Amorellen und Weichseln. Ihre Menge war ungemein groß. Den 10ten fieng der Kornschnitt an.

Consteln. Die Kornärnte fieng den 14ten an. Den 21sten wird Weizen geschnitten. Den 29sten Anfang der Gerstenärnte.

Frauenau. Den 28sten wurde der erste Winterroggen geschnitten.

August.

§. 31. **Benediktbeurn.** Gleich im Anfange wurden die Erbsen und Bohnen eingebracht; sie haben sehr wohl gerathen. Den 5ten Ende der Gersten- den 6ten Anfang der Haberärnte. Gerste, Roggen und Weizen haben sehr gut gerathen, der letzte am besten: die Körner sind groß, aber im Dreschen nicht so ergiebig, als man es gehofft hatte. Es giebt Stroh genug, und überhaupt ist es viel länger, als in andern Jahren. Die Haberärnte fiel schon um ein merkliches schlechter aus: viel davon ist gar nicht geschlossen. Einige haben nicht einmal so viel, als sie aussäeten, erhalten, und auch das, was sie davon bekamen, war nur sehr mittelmäßig. Den 19ten Anfang der Grummetsammlung. Zu Ende zeitigte der Hollunder. Die Schwalben verloren sich schon in diesem Monate merklich; man sieht am Ende wenige mehr.

Tegernsee. Den 3ten zeitigten die Marillen, Frühebirnen, und Bohnen. In der Blüthe erschienen der veränderte und sternartige Steinbrech, die weisse fette Henne, das schnabelförmige und blattreiche Lausekraut, die Alpenkresse, das unächte Alpenthurmkraut, der Bergwolverley. Den 6ten fängt der Korn- und Weizenschnitt an. Den 10ten wird Gerste und Haber eingebracht. Den 15ten zeitigten die ersten Aepfel. Den 24sten wurden die Wiesen zum zweyten Male gemähet. In der Blüthe zeigten sich der Attich, das Alpenhexenkraut, das Alpenfettkraut, der Bergwaldrian, die Alpenmeerwinde, die zottichte Bergkresse, das Alpenbeinblatt, der Bergweiderich, das rundblätterige Wintergrün, das Steinlabkraut.

Beierberg. Am 5ten wurde das Sommerkorn, und am 11ten der Sommerweizen geschnitten. Am 14ten wurde der Haber gemähet. Mit der Getreidärnte ist man hier nicht zufrieden: besonders fiel das Winterkorn, der Winterweizen, und das Sommerkorn schlecht aus. Die Ursache davon schreibt man theils dem Ungewitter vom 20sten Junius, theils der außerordentlichen Hitze des Julius zu, welche das Getreid zu frühe zur Zeitigung brachte, ehe das Körnchen vollkommen ausgewachsen war. Die Gerste und der Haber stunden am besten. Am 20sten machte man Grummet. Am 22sten zeitigten die Birnen an den Zwergbäumen.

Mallersdorf. Den 16ten wird Flachs gezogen. Den 26sten Anfang der Grummetärnte. Den 2ten ziehen die Speyer, den 15ten die Eisvögel fort. Den 17ten kamen die Wasserbläßeln, die Wasserhühnchen, den 20sten die Moosschnepfen, den 22sten die Rohrhühner.

Niederaltaich. Die Witterung d. M. war für die Aernte sehr günstig; denn sie war warm, trocken, und doch mit hinlänglichem Regen vermischt. Es konnten also die Feldfrüchte gut eingebracht werden, und es gediehen alle Arten der Pflanzen. Den 7ten Linsen den 12ten Erbsenärnte. Es zeigt sich der Rübensaame. Den 19ten Brevärnte. Den 20sten zeitigen die Pelzzwetschgen. Den 25sten mähet man Grummet, das an Güte und Menge ebenfalls gerathen.

Scheuern. Den 2ten wurde der Sommerweizen geschnitten, und den 4ten gut eingebracht. Den 6ten zog man Flachs. Den 25sten wurde das Grummet abgemäht, und ergiebig eingebracht, den 29sten wurde der Hopfen herabgethan.

Weihenstephan. Nicht nur das Landvolk, sondern auch die Bürgerschaft von Freysing war wegen ihres Viehes sehr besorgt. Es äußerte sich eine ganz sonderbare Krankheit. Wenn der Landmann eingefallenes Vieh öffnete, fuhren ihm allerhand Geschwüre, Blattern, Beulen und Geschwülste auf, wo immer das Blut des geöffneten Viehes hinspritzte. Die Schuld gab man einem falschen, wie der Meteorolog schreibt, oder giftigem Thaue. Indessen war das Uebel nicht allgemein, sondern traff nur da und dort einen Privatmann, ohne sich auf ganze Gemeinden auszudehnen.

Im Grunde zeigt sich wieder in diesem Falle der Vorzug der Stallfütterung.

Banz. Zu Anfang dieses Monats wurden Gerste, Linsen und Erbsen, den 14ten Haber und Wicken geschnitten. Den 28sten wird Grummet gemacht. Am besten gedieh der Haber, darauf die Gerste,

dann das Korn. Der Weizen war die schlechteste Frucht. Die Schrotfrüchte waren alle wohl gerathen.

Constein. Die Aernte war durchaus mittelmäßig.

Frauenau. Den 7ten wurde das erste Winterkorn eingeführt, das wegen des anhaltenden schlechten Wetters eben nicht das beste war. Den 21sten zieht man den ersten Flachs: man verspricht sich davon nicht das Beste, weil er durch die grossen Regengüsse zu sehr zu Boden gedrückt worden ist. Das Sommerkorn schnitt man den 25sten. Den 29ten mähete man Haber.

September.

§. 32. **Benediktbeurn.** An allen Gattungen des Obsts gab es in unsrer Nachbarschaft Ueberfluß: wir selbst aber, die den Stürmen und Hageln der vorigen Jahre am meisten ausgesetzt waren, mußten beynahe ganz darauf Verzicht thun. Die Bäume sind noch zu schwach, als daß sie die zur Zeitigung der Früchte nöthigen Säfte hätten darreichen können. Grummet gab es viel und gut; an Menge und Güte hatte es den Vorzug vor jenem anderer Jahre. Den 20sten war schon alles an seiner Stelle.

Bald nach dem Anfang d. M. verlieren sich ungeachtet der schönen Witterung die Schwalben sämmtlich. Zu Ende erscheinen die Krametsvögel.

Tegernsee. Den 18ten verlieren sich die Schwalben, und lassen sich Amseln sehen. Den nämlichen Tag blüheten das indianische

Blu-

Blumenrohr, der Ruhralant, der gedüpfte Enzian, die Waldengelwurz, der Myrhenkörbel, die gemeine Heide, die grosse Pimpinelle.

Beierberg. Am 8ten zeitigten die Pfirsiche, am 14ten die Zwetschgen, und am 19ten alle Gattungen von Aepfeln und Birnen. Um die Mitte dieses Monats war alles Grummet schon unter das Dach gebracht; man ist damit außerordentlich, sowohl in Rücksicht der Menge, als Güte, zufrieden. In der letzten Woche d. M. wurde in den meisten Orten über Winter gebaut.

Mallerodorf. Den 5ten wird Hopfen gepflücket. Den 13ten Anfang des Korn-, den 20sten des Weizenbaues. Den 9ten fällt das Birken-, den 24sten das Buchenlaub ab.

Den 3ten wanderten die Rothkehlchen und Rothschwänzchen, den 10ten streichen die Holzvögel und Wachteln. Den 13ten kommen die Halb- und Stockenten, den 20sten die Krametsvögel, den 22sten die Waldschnepfen, den 26sten die Schleyeramseln. Den 28sten sind die Steinschwalben fort.

Niederaltaich. Die Witterung dieses Monats war so, wie sie der Landmann wünschet, gelind und mit hinlänglichem Regen vermischt. Was von den Pflanzen noch auf den Feldern war, nahm an Wachsthum zu, und zur Wintersaat war das angenehmste Wetter eingetreten. Zu Anfange des Monats ziehen die Schwalben ab. Den 13ten baut man Korn, den 16ten Weizen. Gegen das Ende wird Hanf gezogen. Die Saamen zeigen sich sehr schön. Die Obstsammlung war gering.

Scheuern. Den 19ten Korn- den 20sten Weizenbau. Beyde giengen den 26- und 27sten auf.

Weihenstephan. Heuer gerieth das Obst außerordentlich gut. Es ward frühe reif, war geschmackvoll, in sehr grosser Menge, und doch dabey groß. Nicht minder ergiebig, und von dem besten Geruche war der Hopfen.

Oktober.

§. 33. Benediktbeurn. Gleich im Anfange dieß Monats wurden die weissen Rüben eingebracht, mit denen man sehr wohl zufrieden war. Das Kraut war schon den 10ten eingebracht. Die ungeheuer großen und festen Köpfe machten es überaus ergiebig. Doch schien es Anfangs zur Faulung geneigt zu seyn; selbst das schon eingemachte faulte noch; man half aber diesem Uebel durch öfteres Säubern und stärkeres Einschweren bald ab. Auch der baierischen Rüben, die zu Ende d. M. gegraben wurden, gab es ungewöhnlich viele: sie waren aber hart zu sieden.

Beierberg. In einigen Orten wurde zu Anfang d. M. noch über Winter gebaut. Die Witterung war dazu ganz besonders günstig. Am 18ten fieng man an baierische Rüben zu graben. Sie waren gut und groß. Am Ende d. M. zeigte sich die Wintersaat sehr schön.

Tegernsee. Den 9ten wurde an einigen Orten zum drittenmal gemähet, das sehr selten geschieht. Den 14ten blühten die Zeitlosen. Die Fruchtbarkeit dieses Jahres zwang dem Landmanne das frohe Geständniß vollkommener Zufriedenheit ab.

Mallers-

Mallersdorf. Den 1sten wurden Brachrüben gezogen. Der Weizen geht auf. Den 7ten Weinlese. Anfang der Safranärnte. Nach dem 8ten verlieren die Linde, der Palmbaum und das Pfaffenkäpchen das Laub. Den 23sten werden die Krautköpfe ausgestochen.

Niederaltaich. Die Witterung d. M. war sehr gedeihlich; denn sie war gelinde, und mit hinlänglichen Regen untermischt. Die Wintersaat konnte also aufkeimen, und am Wachsthume zunehmen.

Im Anfange dieses Monats wurden die Rüben und Erdäpfel ausgezogen; man erhielt davon eine reiche Ausbeute. Die Weinlese fiel so ergiebig aus, daß man sich seit vielen Jahren keiner solchen erinnern kann. Den 15ten fiel das Laub an den Nuß- und Kastanienbäumen ab. Den 26sten lassen sich Wildgänse sehen. Gegen das Ende d. M. verlieren die Bäume ihre Blätter.

Weihenstephan. Die vielen und starken Reife setzten die Wintersaamen zurücke, und verursachten, daß die Blätter an den Bäumen früher gelb wurden, und abfielen. Am 23sten trat die Isar aus; für dießmal war die Austretung kein Zeichen oder Vorboth einer Wetteränderrng. Vielmehr hielt der heftige Regen am 24- und 25sten gewaltig an.

Banz. Am 20sten fieng die Weinlese an: sie war gut und reichlich. Kraut und alle Arten Gartengewächse sind sehr wohl und im Ueberfluß gerathen. Das Obst gab auch eine gute Einlese: doch gab es mehr Aepfel als Birnen, welche letztere zu geschwind reiften, und sich nicht lange auf dem Lager gegen die Fäulung bewahren ließen. Zwetschgen gab es nur mittelmäßig, der Eicheln aber ziemlich viel.

Frauen-

Frauenau. Den 4ten und die folgenden Tage wurden Kartoffeln ausgegraben, und das bereits zeitige Obst abgenommen; beyde gaben eine gute Ausbeute. Von jenen fand sich um so mehr ein Ueberfluß, da der größte Theil zum Kabus bestimmter Aecker bey dessen Mißwachs noch mit Kartoffeln besetzt wurde, die des späten Pflanzens ungeachtet (dieses geschah zu Ende des Junius) recht viel und eben so groß wurden, als die zu Ende des Aprils gesetzten waren.

November.

§. 34. Benediktbeurn. Den 13ten geht das Hornvieh das letztemal zur Weide. Den 20sten kommen die Elstern, Raben, Dohlen ꝛc. unsern Häusern sehr nahe.

Beierberg. In der ersten Hälfte d. M. wurde Streu zu den Häusern gebracht, und die baierischen Rüben gegraben: doch blieben von den letztern viele in der Erde zurücke, weil man sie, nachdem der Boden früher, als man vermuthete, gefror, nicht mehr ausgraben konnte.

Mallersdorf. Den roten Ende der Safranärnte. Den 1sten sind die Bachstelzen, und das Rothschwänzchen, den 7ten der Waldschnepf fort. Den 11ten kommt der Pfeffervogel, den 25sten die Meise näher zu den Häusern.

Niederaltaich. Die Witterung zeigte sich im Anfange nicht gar günstig; die Erde war noch locker, und wurde mit Schnee bedeckt, ehe sie ganz gefroren war. Doch da dieser nicht hoch lag, konnte die Kälte noch genug durchdringen, und die Erde konnte gefrieren; und so waren die Saamen von aller Gefahr befreyet.

Wild-

Wildgänse und Wildenten lassen sich häufiger als in andern Jahren sehen. Gegen das Ende d. M. schwimmet häufiges Eis die Donau herab.

December.

Benediktbeurn. Der kälteste Monat im ganzen Jahre, und vielleicht in diesem ganzen Jahrhunderte. Doch hatten wir nicht so fast Ursache zu klagen, als andere Orte, von denen die traurigsten Nachrichten zu uns kamen. Wir hatten zwar auch Wassermangel; er war aber so groß nicht, daß wir nicht mit dem noch übrigen Wasser das Nöthige hätten bestreiten können. Der hier regierende Steckkatharr raffte viele Leute weg. Den 1sten gefrieren die Bäche, selbst die Loisach, zu, welche sich aber in etlichen Tagen wieder etwas eröffnete: den 12ten aber gefriert sie gänzlich zu. Den 18ten gefriert der Kochelsee, selbst der Walchensee fängt an, eine Eisdecke zu bekommen, welches wenige Leute denken. Die Vögel werden mit uns vertraulicher. Den 9ten ziehen die ersten Schneegänse gegen das Moos (Sumpf) welches am Kochelsee liegt. Vom 20sten an erfrieren kleinere Vögel: selbst Elstern werden todt gefunden. Auch zeigen sich viele Falken, Habichte und Reiger, welche die Tauben und Elstern von unsern Häusern und Fenstern wegfangen. Ein solcher ist den 23sten auf dem Kochelsee angefroren, da er eben auf eine Beute lauerte; er konnte sich nicht mehr losmachen, und fiel den Fischern lebendig in die Hände. Den 23sten werden auf dem Kochelsee nebst den Schneegänsen auch fünf wilde Schwäne gesehen; sie kommen nur in den stärksten Wintern zu uns. Die Krametsvögel, die sich beynahe drey Monate hier aufhielten, ziehen heute ab. Am Ende dieses Monats wächst die Kälte zu einem ungewöhnlich hohen Grade an. Leute, die zur Kirche

gehen,

gehen, bekommen grosse Blattern im Gesichte, die im Zimmer von selbst wieder niedersitzen. Ließ man sich aber selbe öffnen, so hatte man mit der Heilung lange zu thun.

Beierberg. In Rücksicht auf die Oekonomie gehört das ganze Jahr bey uns unter die mittelmäßigen Jahre. Mit dem Heu und Grummet ist man sowohl, was seine Menge als Güte betrifft, ausserordentlich zufrieden, und es wurde noch dazu sehr gut eingebracht. Hingegen fiel das Getreid hier kaum mittelmäßig aus.

Niederaltaich. Die Wintersaat steht gut bedeckt unter dem Schnee, und ist von allem Ungemache der Witterung geschützt. Im Anfange d. M. weidet man die Schaafe noch auf den Saaten. Den 16ten ziehen die Wildgänse und Enten ab. Am Ende lassen sich Krametsvögel sehen.

Frauenau. Der gegenwärtige Monat zeichnet sich besonders durch seine strenge und anhaltende Kälte aus. Buchfinken, Gimpel und mehrere Gattungen Vögel fand man zum Theil erhungert, zum Theil erfroren; oder sie kamen noch halb lebend zu den Häusern, um Hilfe zu suchen. Doch stimmen alle Nachrichten von Leuten, die sich auf dem flachen Lande befunden haben, darinn überein, daß die Kälte in der Waldgegend noch erträglicher sey. Man weiß auch hier nicht so viel von erfrornen, oder durch die Kälte beschädigten Menschen, wie von entfernten Orten erzählt wird.

Von

Von den Winden.

§. 36. Wir haben die Standorte, welche die täglichen Winde genau aufgezeichnet, mit den Winden, welche wir in unsrer Hauptstadt erfahren haben, verglichen; sie kamen weder in der Stärke, noch in der Direktion überein. Zum Beweise wollen wir Kürze halber nur zween Standorte wählen.

Peisenberg.

Monate.	N.	NNO.	NO.	ONO.	O.	OSO.	SO.	SSO.	S.	SSW.	SW.	WSW.	W.	WNW.	NW.	NNW.	Windstille.
Jäner.	0	0	2	10	8	5	10	5	4	6	9	3	23	6	1	0	1
Hornung.	1	0	1	13	1	1	23	5	8	5	11	3	12	7	6	1	1
März.	1	5	2	14	6	4	10	4	9	6	11	3	11	4	3	0	0
April.	1	0	5	9	2	4	6	0	9	5	10	6	23	4	2	3	1
May.	1	4	9	15	4	4	9	2	10	4	9	2	11	1	4	4	0
Juny.	0	2	8	20	1	1	7	1	10	1	12	3	12	5	2	4	1
July.	2	5	13	9	7	2	9	1	3	1	7	6	15	1	5	2	5
August.	3	2	8	4	3	0	7	2	12	3	11	5	17	5	7	3	1
September	2	2	8	7	10	3	17	4	6	4	5	2	11	1	4	3	1
Oktober.	2	5	9	11	5	3	7	1	3	5	3	8	20	2	4	4	2
November.	2	1	9	8	6	0	14	2	5	4	10	5	17	1	5	0	1
December.	0	2	7	27	9	2	9	3	4	2	9	3	12	1	2	1	0
Im ganzen Jahre.	15	28	87	137	62	28	128	30	83	46	107	49	184	38	45	25	14

Mallersdorf.

Monate.	Winde.								Ganze Stürme.	Halbe Stürme.	Windstille.
	O.	SO.	S.	W.	NO.	NW.	N.	NW.			
Jäner.	5	25	9	23	6	9	7	5	6	20	—
Hornung.	12	11	11	14	13	5	10	2	2	4	—
März.	11	12	6	24	6	7	11	5	3	10	—
April.	8	20	8	16	6	6	3	6	2	12	—
May.	8	15	12	17	13	6	13	1	2	5	14
Juny.	9	15	9	21	11	4	7	3	—	5	6
July.	12	14	10	15	9	9	12	2	1	—	4
August.	9	20	7	17	4	10	6	0	—	3	5
September.	14	14	15	6	11	7	7	4	—	9	13
Oktober.	11	26	13	16	6	5	6	3	4	14	14
November.	11	15	12	23	11	2	10	5	3	7	—
December.	10	14	12	34	3	3	11	3	1	5	—
Summe.	120	201	114	226	99	63	103	39	24	94	56

Resultate.

§. 37. Der herrschende Wind war, wie in vorigen Jahren, durch ganz Baiern der Westwind. Nach diesem kam der Zahl und Stärke nach im ganzen Lande der Nordost. Besonders zeichnete er sich in dem

dem Monate December aus, sowohl durch seine anhaltende Dauer, als durch die Strenge der Kälte, die er verursachte.

§. 38. Stürmender Winde zählten wir in diesem Jahre eine Menge. In den meisten Gegenden fand ich über 120 Stürme aufgezeichnet. Der stärkeste war jener am 24sten December, der die Gipfel der Bäume absprengte, den Schnee wie Wolken von der Erde aufhob, fortwälzte, und zerstäubte, die höchsten Schneewände aufthürmte, und alle Wege und Strassen ungangbar machte. Es kamen die betrübtesten Nachrichten aus allen Gegenden Baierns, daß sehr viele Menschen in diesem unerhört hohen Schnee ihren Tod gefunden haben: besonders in der heiligen Christnacht, in welcher der Landmann seiner oft gar zu entfernten Mutterkirche zueilte.

§. 39. Der Hr. Meteorolog in Niederaltaich überschickte der Akademie eine Tabelle von periodisch zurückkehrenden Winden, welche er in einem Zeitraume von 7 Jahren beobachtet hat. Wir wollen sie wörtlich hieher setzen, um auch andere Herren Beobachter aufzumuntern, ähnliche Versuche anzustellen, und von der Richtig- oder Unrichtigkeit dieser Erscheinung zu urtheilen.

Niederaltaich.

Besondere Beobachtungen der Ost- und Westwinde in unsrer Gegend von Niederbaiern.

Ich habe aus 7 jährigen Beobachtungen wahrgenommen, daß die Ost- und Westwinde immer die herrschenden in unsrer Gegend sind, daß der Merkur bey den Ostwinden am höchsten, und bey den Westwinden am tiefsten stehet, und daß diese gemeiniglich Regen, jene aber gutes

Wetter bringen. Diese Beobachtung bewog mich zu untersuchen, ob diese Winde nicht periodisch seyen, und sich in gewissen Monaten und Tagen gleichförmig einfinden. Den Erfolg zeigt nachstehende Tabelle.

Monat Jäner.

Jahre.	Anzahl der Ostwinde.	Tage.	Anzahl der Westwinde.	Tage.
1782.	21 Male	15. 21. 22. 23. 27. 30.	9 Male.	8. 29.
1783.	27 —	4. 5. 6. 12. 22. 25. 29. 30. 31.	31 —	9. 17.
1784.	18 —	3. 4. 11.	9 —	2. 9.
1785.	26 —	19. 25.	6 —	8.
1786.	42 —	9. 10. 14. 22.	10 —	2.
1787.	26 —	10. 26. 27.	32 —	9. 18. 20.
1788.	38 —	8. 9. 10. 21. 27. 28 30. 31.	42 —	12. 13. 14. 16. 17. 18. 19. 23. 24. 25. 26.
Summe 198.			139	

Resultate.

1. Die Ostwinde fanden sich in sieben Jahren den 10. 22. 27. und 30. dreymal ein.

2. Die Westwinde schienen unrichtiger zu seyn; sie kamen in eben diesem Zeitraume den 9ten Jäner allein dreymal zurücke.

Hornung.

Jahre.	Anzahl der Ostwinde.	Tage.	Anzahl der Westwinde.	Tage.
1782.	12	Den 15.	16	Den 9. 13. 20.
1783.	30	= 2. 6. 7. 9. 10. 19. 20. 26.	22	= 1. 5. 24. 25. 27 28.
1784.	12	= 12. [illegible] 15.	12	= 28.
1785.	11	= 28.	25	= 9. 10. 23. 24.
1786.	32	= 18 23. 24 25. 26 27 28.	10	= 13. 20.
1787.	26	= 1. 6. 7. 23.	24	= 14. 15. 20.
1788.	51	= 1. 3. 5. 9. 10. 11. 12. 19. 23. 27. 28. 29.	23	= 13.
Summe	174		132	

Resultate.

1. In sieben Jahren fanden sich die Ostwinde den 23. und 28. Februar 3 Male ein.

2. Die Westwinde fielen in eben diesem Zeitraume dreymal auf den 13ten, und eben so oft auf den 20sten Tag des Hornungs ein.

März.

1782.	13	Den 22.	23	Den 7. 9. 10. 17.
1783.	9	= — — —	10	= 25.
1784.	26	= 13. 9. 27. 28. 29.	32	= 8. 12. 20. 30. 31.
1785.	6	= 4.	47	= 10. 12. 17. 18. 28. 30.
1786.	28	= 2. 3. 6. 15. 21. 24.	17	= 7.
1787.	38	= 10. 11. 14. 21. 30.	10	= 28.
1788.	43	= 9. 10. 11. 14. 15. 16. 17. 22. 25.	29	= 19. 20. 27. 29.
Summe	163		169	

Resul-

Resultate

1. Die Ostwinde scheinen den 10. 11. 14. 15. 21. und 22. März periodisch zu seyn; denn sie fanden sich an jedem dieser Tage, und zwar den ganzen Tag hindurch zweymal ein.

2. Die Westwinde herrschten den 10. 12. 17. 20. 28., und den ganzen Tag zweymal.

April.

Jahre.	Anzahl der Ostwinde.	Tage.	Anzahl der Westwinde.	Tage.
1782.	8	Den 29.	15	Den 22. 23. 26.
1783.	20	= 27. 28. 29.	32	= 3. 5. 8. 9. 22. 23. 24.
1784.	21	= 2. 4. 6. 10. 11. 12.	32	= 3. 7. 21. 25. 26.
1785.	18	= 29. 30.	28	= 3. 7. 10. 15.
1786.	69	= 1. 2. 3. 4. 5. 10. 11. 12. 13. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 30.	5	= 9.
1787.	32	= 3. 10. 11.	24	= 4. 20. 21. 22. 24.
1788.	19	= 29. 30.	50	= 4. 6. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28.
Summe	187		186	

Resultate.

1. Die Ostwinde kamen in 7 Jahren den 2. 3. und 4. zweymal; den 10. 11. und 30. dreymal, und den 29. April viermal zurücke.

2. Die Westwinde fanden sich in eben diesem Zeitraume den 4. 7. 20. und 25. zweymal, den 3. 21. 23. 24. und 26. dreymal, und den 22. April viermal ein.

May.

May.

Jahre.	Anzahl der Ostwinde.	Tage.	Anzahl der Westwinde.	Tage.
1782.	12	Den 1.	26	Den 8. 13. 15. 19. 20. 21. 25.
1783.	30	= 1. 2. 3. 14. 18. 21. 22. 26.	32	= 8. 16. 17. 20. 23. 24. 27. 28. 30. 31.
1784.	33	= 7. 11. 14. 27.	34	= 9. 15. 28. 29.
1785.	26	= 1. 9. 24. 29.	18	= 2. 7. 16. 22. 28.
1786.	20	= 9. 12. 27.	34	= 18. 19. 22. 23. 24. 25.
1787.	43	= 8. 9. 10. 11. 13. 17. 18. 19. 20. 21. 22.	21	= 3. 4. 15. 26. 29.
1788.	32	= 1. 4. 5. 15. 16.	28	= 22.
Summe	196		193	

Resultate.

1. Die Ostwinde fanden sich in 7 Jahren den 4. 14. 18. 21. 22. und 27. zweymal, den 9. dreymal, und den 1. des May Monats viermal ein.

2. Die Westwinde kamen den 2. 8. 16. 19. 20. 23. 24. und 25. zweymal, den 15. 22. und 28. dreymal zurücke.

Juny.

1782.	5	Den — — —	17	Den 14.
1783.	19	= 4. 7. 13. 15.	13	= 1. 16.
1784.	17	= 21.	25	= 14. 29.
1785.	16	= 16.	40	= 7. 11. 18.
1786.	33	= 2. 3. 15. 18. 19. 20. 30.	16	= 6. 26. 29.
1787.	27	= 4. 9. 10. 27. 29.	31	= 1. 2. 7. 16. 17. 23.
1788.	42	= 7. 8. 9. 12. 13. 16. 17. 27. 28.	29	= 1. 2. 5. 23. 25.
Summe	159		171	

Resul-

Resultate.

1. Die Ostwinde herrschten in 7 Jahren an 4. 7. 9. 13. 15. 16. und 17. zweymal.

2. Die Westwinde fanden sich am 2. 7. 14. 16. 23. 29. zweymal, und am ersten dreymal ein.

July.

Jahre.	Anzahl der Ostwinde.	Tage.	Anzahl der Westwinde.	Tage.
1782.	9	Den 2. 26.	34	Den 3. 9. 24. 29. 31.
1783.	16	= 11. 16.	18	= 5. 6.
1784.	19	= 7. 26.	28	= 21. 23. 24.
1785.	9	= 5. 20.	54	= 3. 4. 6. 9. 17. 18. 24. 25. 28. 29.
1786.	14	= 9. 25.	29	= 7. 15. 17. 27.
1787.	27	= 20. 29.	29	= 4. 9. 23. 31.
1788.	44	= 3. 11. 12. 13. 15. 16. 19. 20. 21.	26	= 6. 10. 25.
Summe	138		218	

Resultate.

1. Die Ostwinde lassen sich auf keinen gewissen Tag festsetzen; doch scheinen sie am 20. und 26. periodisch zu seyn.

2. Die Westwinde scheinen den 3. 4. 6. 9. 17. 24. 25. 29. und 31. eine gewisse Periode zu haben.

August.

August.

Jahre.	Anzahl der Ostwinde.	Tag.	Anzahl der Westwinde.	Tag.
1782.	9	Den 4. 25.	40	Den 3. 9. 22. 24. 27. 30. 31.
1783.	7	= 18.	10	= 8. 13.
1784.	17	= 16. 19.	36	= 2. 6. 12. 26. 30. 31
1785.	20	= 3. 30.	24	= 5. 7. 16. 27.
1786.	21	= 6. 10.	25	= 14. 22. 31.
1787	33	= 3. 8. 9. 16. 17. 18 20. 21.	37	= 7. 11. 14. 24. 25. 26. 27 29.
1788	16	= 9	25	= 16. 17. 25.
Summe	126		197	

Resultate.

1. Die Ostwinde scheinen den 18.

2. Die Westwinde den 7. 14. 16. 22. 24. 26. 27. 30 und 31. eine gewisse Periode zu haben.

September.

1782.	18	Den 4. 5. 6. 11.	27	Den 18. 19. 20. 22. 24. 28.
1783.	37	= 1. 2. 12. 15. 18. 21. 27. 28. 29 30.	23	= 3. 4. 6. 7. 24. 26.
1784.	25	= 5. 6 19. 25	23	= 2. 22. 27.
1785.	23	= 7. 8. 20. 21.	32	= 13. 14. 19. 23. 28.
1786.	9	= 8 9 22.	27	= 12. 16. 28.
1787.	45	= 2. 4. 5. 6. 11. 16. 21. 22. 23. 24. 25.	24	= 12. 14. 20. 28.
1788.	34	= 1. 13. 14. 17. 24. 27.	15	= 21.
Summe	201		176	

Resultate.

1. Die Ostwinde scheinen den 4. 5. 6. 7. 8. 11. 21. 22. 24. 25. und 28sten;

2. die Westwinde den 12. 14. 19. 20. 22. 24. und 28. eine gewisse Periode zu haben.

Oktober.

Jahre.	Anzahl der Ostwinde.	Tage.	Anzahl der Westwinde.	Tage.
1782.	13	Den 10. 22. 23. 27.	41	Den 9. 12. 17. 20. 25. 29. 30.
1783.	45	" 1. 4. 6. 7. 11. 12. 13. 14. 24.	20	" 9. 16. 19.
1784.	0	" 25. 30. 37.	7	" 21. 25.
1785.	28	" 3. 4. 6. 8. 12. 25. 31.	42	" 11. 17. 18. 21. 22. 23. 27.
1786.	37	" 4. 7. 8. 10. 25. 29. 30. 31.	18	" 1. 16.
1787.	42	" 1. 3. 5. 6. 7. 8. 23. 31.	39	" 12. 14. 15. 16. 19. 27. 28. 29.
1788.	13	" 10.	38	" 2. 5. 7. 24. 25. 26. 27. 28. 29.
Summe	178		205	

Resultate.

1. Die Ostwinde scheinen den 4. 6. 7. 8. 10. 12. 23. 25. 30. und 31sten,

2. die Westwinde den 9. 12. 16. 17. 19. 21. 25. 27. 28. und 29. eine gewisse Periode zu haben.

No:

November.

Jahre.	Anzahl der Ostwinde.	Tag.	Anzahl der Westwinde.	Tag.
1782.	15	Den 3. 5. 14.	54	Den 6. 7. 8 9. 10. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 22.
1783.	13	= 5. 7.	32	= 2. 10. 11. 19. 20
1784.	32	= 5. 6. 15. 16. 28.	16	= 28.
1785.	10	= 1. 4. 5. 11. 15. 16. 24.	6	= 8.
1786.	37	= 6. 12. 13. 15. 16. 19. 20 26.	11	= 23. 24.
1787.	44	= 1. 7. 8. 9. 11. 12. 17. 20. 22. 27.	35	= 2. 13. 14. 16. 25. 30.
1788	36	= 9. 11. 12. 21. 24.	4	= 14.
Summe	217		158	

Resultate.

1. Die Ostwinde scheinen den 1. 5. 6. 9. 11. 12. 15. 16. 20. 24. und 26sten,

2. die Westwinde den 2. 8. 13. 14. 16. 19. und 22. eine gewisse Periode zu haben.

December.

1782.	18	Den 1. 6. 9. 15. 19.	42	Den 2. 12. 13. 16. 17. 20. 22. 24. 25. 27. 30.
1783.	43	= 3. 4. 5. 6. 7. 11. 18.	11	= 24. 29.
1784.	21	= 1. 12. 31.	6	= 18.
1785.	45	= 3. 5. 6. 10. 12. 14. 29.	4	= 25.
1786.	35	= 6. 9. 11. 20. 28.	8	= 2.
1787.	48	= 2. 3. 13. 14. 26. 29. 30.	17	= 10 19.
1788.	20	= 15. 23.	12	= 18.
Summe	200		100	

Resultate.

1. Die Ostwinde scheinen den 1. 3. 5. 6. 9. 11. 12. 14. 15. und 29sten,

2. die Westwinde aber den 2. 13. 25. und 30. eine gewisse Periode zu haben.

Von der Art der Witterung.

§ 40. In der folgenden Tabelle setzen wir die Anzahl der trocknen und nassen Tage für jeden Monat an, so wie sie in einer Strecke von dem äußersten Oberlande bis an jene Gegend Unterlands liegen, wo die Donau beynahe unser Baiern verläßt. Wir rechnen unter die nassen Tage diejenigen, an welchen Schnee oder Regen fiel.

Jäner.		
Standorte.	Trockne Tage.	Nasse Tage.
Peisenberg.	23.	8.
München.	20.	11.
Mallersdorf.	15.	16.
Straubing.	18.	13.
Niederaltaich.	18.	13.

Hornung.		
Standorte.	Trockne Tage.	Nasse Tage.
Peisenberg.	19.	9.
München.	17.	11.
Mallersdorf.	17.	12.
Straubing.	20.	8.
Niederaltaich.	14.	14.

März.		
Peisenberg.	23.	8.
München.	15.	16.
Mallersdorf.	15.	16.
Straubing.	20.	11.
Niederaltaich.	16.	15.

April.		
Peisenberg.	16.	14.
München.	16.	14.
Mallersdorf.	14.	16.
Straubing.	18.	12.
Niederaltaich.	14.	16.

May.			June.		
Standorte.	Trockne Tage.	Nasse Tage.	Standorte.	Trockne Tage.	Nasse Tage.
Peisenberg.	19.	12.	Peisenberg.	18.	12.
München.	19.	12.	München.	14.	16.
Mallersdorf.	19.	12.	Mallersdorf.	13.	17.
Straubing.	22.	9.	Straubing.	19.	11.
Niederaltaich.	23.	8.	Niederaltaich.	19.	11.

July.			August.		
Peisenberg.	18.	13.	Peisenberg.	15.	16.
München.	19.	12.	München.	14.	17.
Mallersdorf.	19.	12.	Mallersdorf.	12.	19.
Straubing.	20.	11.	Straubing.	21.	10.
Niederaltaich.	20.	11.	Niederaltaich.	16.	15.

September.			Oktober.		
Peisenberg.	14.	16.	Peisenberg.	19.	12.
München.	18.	12.	München.	20.	11.
Mallersdorf.	20.	10.	Mallersdorf.	20.	11.
Straubing.	20.	10.	Straubing.	21.	10.
Niederaltaich.	20.	10.	Niederaltaich.	19.	12.

November.			December.		
Peisenberg.	16.	14.	Peisenberg.	21.	10.
München.	21.	9.	München.	9.	22.
Mallersdorf.	22.	8.	Mallersdorf.	16.	15.
Straubing.	22.	8.	Straubing	15.	16.
Niederaltaich.	23.	7.	Niederaltaich.	9.	22.

Summe

Summe der trocknen und nassen Tage im ganzen Jahre 1788.

Standorte.	Trockne Tage.	Nasse Tage.
Peisenberg.	227.	136.
München.	205.	159.
Mallersdorf.	202.	164.
Straubing.	241.	145.
Niederaltaich.	202.	156.

Resultate.

§. 41. Im heurigen Jahre hatten wir in allen Standorten wenigere nasse Tage, als in dem verflossenen Jahre. Der meiste Regen fiel in den Monaten April, Juny, July, August. Im December fiel der mehreste, und zwar ungewöhnlich viel Schnee. Kein Mensch konnte sich je in diesem Monate einer so grossen Menge Schnees, und einer so anhaltenden überaus starken Kälte erinnern.

§. 42. Die Zahl der Nebeln war fast die nämliche, wie im vorigen Jahre. Die mehresten davon umhüllten die Atmosphäre in den Monaten März, Oktober, November, und vorzüglich im December. Die Nebelreife waren zahlreich, und so stark, daß sie besonders in der Gegend von Peisenberg die größten Aeste der Bäume auf die Erde niederbeugten, oder gar abdrückten.

§. 43. Aus der Summe der nassen Tage können wir eigentlich nicht bestimmen, wie viel Zoll oder Pfund Wasser uns die Atmosphäre

in

in jede Gegend geschickt hat. Die Versuche mit dem Hietometer belehren uns in diesem wichtigen Artikel weit besser.

Von dem Hietometer.

Menge des gefallenen Schnee- und Regenwassers nach der Höhe.

Jäner.

Standorte.	Schuh.	Zoll.	Linien.	Decimale.
Beierberg.	0	2	1	1
Peisenberg.	0	—	8	$\frac{43}{64}$
Raitenhaslach.	0	—	5	0
Rott.	0	0	4	3
Straubing.	0	1	4	8

Hornung.

Beierberg.	0	4	3	1
Peisenberg.	0	1	2	20
Raitenhaslach.	0	1	8	3
Rott.	0	1	8	5
Straubing.	0	1	4	8

März.

Beierberg.	0	2	6	2
Peisenberg.	0	0	7	20
Raitenhaslach.	0	0	6	$1\frac{65}{00}$
Rott.	0	0	4	6
Straubing.	0	1	8	0

April.

Standorte.	Schuh.	Zoll.	Linien.	Decimale.
Beierberg.	0	6	2	3
Peisenberg.	0	1	4	8
Raitenhaslach.	0	2	1	15
Rott.	0	1	5	0
Straubing.	0	1	6	8

May.

Beierberg.	0	5	3	9
Peisenberg.	0	2	6	37
Raitenhaslach.	0	1	1	8
Rott.	0	1	8	1
Straubing.	0	1	3	4

Juny.

Beierberg.	0	7	6	6
Peisenberg.	0	3	1	0
Raitenhaslach.	0	3	5	6
Rott.	0	4	1	5
Straubing.	0	2	4	6

July.

Beierberg.	0	4	10	1
Peisenberg.	0	2	11	7
Raitenhaslach.	0	1	0	63
Rott.	0	2	9	6
Straubing.	0	1	2	5

August.

August.

Standorte.	Schuh.	Zoll.	Linien.	Decimale.
Beierberg.	0	7	1	0
Peisenberg.	0	3	9	12
Raitenhaslach.	0	2	8	05
Rott.	0	3	3	7
Straubing.	0	4	7	4

September.

Beierberg.	0	3	6	0
Peisenberg.	0	2	4	5
Raitenhaslach.	0	1	0	0
Rott.	0	1	3	1
Straubing.	0	1	6	0

Oktober.

Beierberg.	0	4	10	9
Peisenberg.	0	1	2	3
Raitenhaslach.	0	2	0	3
Rott.	0	0	11	7
Straubing.	0	2	9	0

November.

Beierberg.	0	1	11	1
Peisenberg.	0	0	6	9
Raitenhaslach.	0	0	5	45
Rott.	0	0	3	0
Straubing.	0	1	2	0

December.

Standorte.	Schuh.	Zoll.	Linien.	Decimale.
Beierberg.	0	3	8	9
Peisenberg.	0	1	6	7
Raitenhaslach.	0	2	1	5
Rott.	0	2	5	2
Straubing.	0	3	6	0

Totale Summe in dem ganzen 1788. Jahre.

Beierberg.	4	5	9	$\frac{2}{10}$
Peisenberg.	1	9	8	$\frac{2}{3}$
Raitenhaslach.	0	19	9	$\frac{3}{10}$ *)
Rott.	1	8	8	$\frac{3}{10}$
Straubing.	2	1	5	$\frac{2}{3}$

*) In Decimaltheilen eines Pariser-Schuhes: also zählt Raitenhaslach beynahe zween Pariser-Schuhe.

Stands

Standorte,

welche die Menge des Schnee- und Regenwassers im baierischen Gewichte bestimmt haben.

Jäner.

Standorte.	Pfund.	Loth.	Quintel.	Gran.
*) Andechs.	6	21	0	0
Banz in Franken.	0	18	2	0
Mallersdorf.	2	9	3	0
Niederaltaich.	4	1	0	28
Rott.	0	14	$\frac{6}{10}$	0
Hornung.				
Andechs.	6	14	0	0
Banz.	1	2	0	0
Mallersdorf.	2	3	3	0
Niederaltaich.	2	5	2	0
Rott.	2	4	0	0
März.				
Andechs.	2	2	0	0
Banz.	0	24	2	0
Mallersdorf.	2	2	3	0
Niederaltaich.	2	2	0	0
Rott.	0	16	$\frac{2}{15}$	0
April.				
Andechs.	8	26	0	0
Banz.	0	30	0	0
Mallersdorf.	1	17	1	4
Niederaltaich.	4	15	0	0
Rott.	1	25	$\frac{2}{16}$	0

*) Der Hr. Beobachter auf dem heil. Berg Andechs hat für die Grundfläche seines Regenmessers einen Quadratschuh gewählt.

May.

Standorte.	Pfund	Loth.	Quintel.	Gran.
Andechs.	6	18	0	0
Banz.	0	29	0	0
Mallersdorf.	1	24	1	0
Niederaltaich.	2	21	3	0
Rott.	2	2	$\frac{7}{16}$	0
Juny.				
Andechs.	22	9	0	0
Banz.	1	25	2	0
Mallersdorf.	2	29	2	0
Niederaltaich.	8	0	3	0
Rott.	5	3	$\frac{1}{16}$	0
July.				
Andechs.	25	30	0	0
Banz.	0	18	2	0
Mallersdorf.	2	5	0	0
Niederaltaich.	3	5	2	0
Rott.	3	14	$\frac{6}{16}$	0
August.				
Andechs.	24	1	0	0
Banz.	0	26	0	0
Mallersdorf.	3	20	0	0
Niederaltaich.	6	5	1	0
Rott.	4	2	$\frac{13}{16}$	0
September.				
Andechs.	8	5	0	0
Banz.	0	20	3	0
Mallersdorf.	2	5	3	0
Niederaltaich.	1	23	3	0
Rott.	1	18	$\frac{8}{16}$	0

Okto-

Andechs.	20	23	0	0
Banz.	1	13	3	0
Mallersdorf.	3	18	2	20
Niederaltaich.	11	5	3	0
Rott.	2	30	$\frac{13}{16}$	0

Gewicht des gefallenen Regens, und geschmolzenen Schnees im ganzen Jahre 1788.

Andechs.	152	13	0	0
Banz.	11	4	0	0
Mallersdorf.	28	10	0	28
Niederaltaich.	55	23	2	24
Rott.	25	20	$\frac{6}{16}$	0

Anmerkung. Der Hr. Beobachter im Kloster Banz hat sich vermuthlich zu seinen Versuchen eines Hietometers von geringerm Raume bedienet.

Auch in den übrigen Standörten finden wir allzugrosse Ungleichheit.

Resul-

Oktober.

Standorte.	Pfund.	Loth.	Quintel.	Gran.
Andechs.	7	17	0	0
Banz.	1	13	0	0
Mallersdorf.	3	3	2	0
Niederaltaich.	8	6	2	0
Rott.	1	6	1 8/10	0
November.				
Andechs.	4	4	0	0
Banz.	0	6	2	0
Mallersdorf.	0	29	1	0
Niederaltaich.	1	26	3	0
Rott.	0	10	4	0
December.				

Resultate

§. 44. Die Höhe des im ganzen Jahre gesammelten Wassers war in den meisten Standorten um einen und mehrere Zolle geringer, folglich kann man diesen Jahrgang unter die **trockenen Jahre** rechnen.

§. 45. Der meiste Regen fiel in den 3 Monaten Juny, July und August. Die Tage, an welchen es außerordentlich viel Wasser gab, waren der 20ste May, der 30ste July, und der 18te August. In diesen 3 Tagen fielen beynahe 3 Zolle Wasser auf eine Fläche eines Quadratschuhes. Eine schöne Höhe Wassers, wenn alles ohne Verdünstung und Verschlückung auf der Erde geblieben wäre. Diesem ungeachtet war dieser Jahrgang vorzüglich fruchtbar und gesegnet, weil die Menge des Wassers nicht zu groß, und der Regen nie so häufig und anhaltend war, daß das Wasser sich nicht leicht verlieren, und der Landmann wieder gute trockne Tage haben konnte.

Von

Von dem Ausdünstungsmaaße.

§. 46. Auf dem hohen Peisenberge wird mit diesem meteorologischen Werkzeuge auf das genaueste beobachtet. Wir setzen die Beobachtungen des Hrn. Verfassers, und die Resultate buchstäblich hieher.

Monate.	Tage.	Ausdünstung in französ. Granen.	Mittlere Wärme.	Mittlere Trockne.	Herrschende Winde.
Jäner.	7	1284.	—	—	— — — —
Hornung.	—	—	—	—	— — — —
März.	3	390.	—	—	— — — —
April.	21	8889	—	—	— — — —
May.	31	20231.	9. 3.	40. 7.	ONO. W. und SO.
Juny.	30	15267.	11. 8.	31. 1.	ONO. W. und SW.
July.	31	23530.	14. 1.	37. 9.	W. NO. und ONO.
August.	31	14563.	11. 2.	30. 7.	W. S. und SW.
September.	30	11533.	10. 8.	25. 9.	SO. W. und O.
Oktober.	31	6052.	4. 5.	16. 7.	W. ONO. und NO.
November.	11	2536.	—	—	— — — —
December.	—	—	—	—	— — — —
Summe.	226	104225.	—	—	— — — —

Resultate.

1.) Nehmen wir 9216. französische Grane für ein Pfund; so war in den 6 Monaten, in welchen die Ausdünstung vollkommen konnte gemessen werden, das Gewicht derselben 10 Pfund, 27 Loth.

2.) Die Ausdünstung war um so grösser, je grösser die Wärme, Trockenheit und Bewegung der Luft gewesen ist.

3.) Auch

3.) Auch die Feinheit und Verdünnung der Luft auf unserm Berge möchte wohl die Ausdünstung nicht wenig befördern.

4.) Die Wärme der Sonnenstralen, denen das Ausdünstungsgefäß beständig ausgesetzt ist, dürfte das größte Beförderungsmittel seyn. Denn da ich im Monate July an den Tagen, wo eben die größte Hitze und das heiterste Wetter war, nebst dem gewöhnlichen Gefäße, noch ein anderes vollkommen gleiches, von der nämlichen Materie, und mit der nämlichen Quantität gleich reinen Wassers im Schatten aussetzte, wo alle Zufälle und Veränderungen der Luft, nur die Sonne allein nicht, darauf wirken konnten; so zeigte sich zwischen der Ausdünstung an der Sonne, und jener im Schatten, folgender Unterschied:

	Ausdünstung an der Sonne.	Im Schatten.	Unterschied.
Den 11ten Tag	1149 Gran.	629 Gran.	561 Gran.
Den 12ten "	1349 "	754 "	595 "
Den 13ten "	1384 "	804 "	580 "

Wenn nun diese Summe auf eine kleine Fläche von 4 Quadratzollen, wie unser Ausdünstungsgefäß ist, so grossen Einfluß hat; welche Quantität der Dünste wird nicht aus so vielen offenen Seen, und dem grossen Weltmeere zu verschiedenen Jahrszeiten durch ihre auflösende Kraft in die Atmosphäre aufsteigen, ohne andere Ursachen mit einzurechnen.

Von

Von der Magnetnadel.

§. 47. Die Magnetnadel war im heurigen Jahre nicht mehr so westlich, wie in dem verflossenen Jahrgange.

In dieser, und in andern Beobachtungen kommen die Herren Meteorologen auf dem Peisenberg und zu Kott überein.

Meteorologische Beobachtungen auf dem Peisenberge.

Monate.	Tage.	Gröste Abweichung.	Tage.	Kleinste Abweichung.	Unterschied.
		° ′		° ′	° ′
Jäner.	7.	17. 18	19.	16. 6	1. 12
Hornung.	5.	17. 42	27.	16. 3	1. 39
März.	8.	17. 42	31.	16 39	1. 3
April.	10	18. 0	1.	16. 39	1. 21
May.	31.	17. 30	26.	15. 57	1. 33
Juny	5.	17. 27	14.	16. 36	0. 51
July.	8.	17. 42	15.	16 24	1. 18
August.	22.	17. 42	14.	16. 36	1. 6
September.	21.	17 27	30.	16 19	1. 8
Oktober.	21.	18. 36	6.	16. 12	2. 24
November.	27.	17 45	11.	17. 0	0. 45
December	30	17 42	1.	17. 2	0. 0
Im ganzen Jahre.	21. Oktober.	18. 36	26. May.	15. 57	0. 39

Resultate.

1. Der Magnet hat im heurigen Jahre einen gleich weiten Spielraum gemacht, wie im vorigen: doch mit dem Unterschiede, daß er

im verflossenen Jahre beynahe um einen halben Grad mehr westlich gewesen ist.

2. Die mittlere Abweichung des Jahrs ist aus allen die kleinste, die bisher ist beobachtet worden: sie war um 22. 31. kleiner, als im vorigen Jahre, und 44. 54. kleiner als im Jahre 1786.

3. In einem jeden Monate war die mittägige Abweichung grösser, als die abendliche, und diese grösser, als jene am Morgen.

4. Seine Veränderung bey dem am 11ten Hornung hier beobachtetem Nordscheine betrug gegen 30 Minuten. Denn, nachdem er 3 Tage zuvor auf 17° 36' gestanden hatte; so wich er mit etwas unruhigem Gange auf 17° 6' zurück. Dieser Nordschein ist in der nämlichen Nacht auch zu Mannheim beobachtet, und des Magnets-Abweichung fast eben so groß gefunden worden.

5. Einige außerordentliche Veränderungen im Gange der Magnetnadel.

1. Vom 25sten May bis 27sten gieng der Magnet von 16° 48' auf 16° 57' zurück, und vom 27- bis 29sten kehrte er wieder in seine vorige Lage, und wich dann immer etwas weiter gegen West fort. Mit diesem stimmte auch der Gang des Barometers überein. Vom 25sten fieng der Merkur sehr merklich zu fallen an, bis auf den 28sten, wo er wieder stieg, und etwas veränderlich blieb. Den 28- 29- und 30sten folgten häufige Donnerwetter mit heftigen Blitzen, vielem Re-

gen

gen und Nebel. Die Erscheinungen der Elektrizität waren an diesen Tagen sehr häufig und stark.

2. Vom 18ten Oktober bis auf den 21sten gieng der Magnet in großen Schwingungen 1. 21. westlich. Das Schweremaaß war in eben dieser Zeit 5. 04. Linien gestiegen. Vom 21sten Nachmittag bis den 22sten frühe kehrte der Magnet wieder 2. zurücke, und das Barometer fiel in dieser Zeit 2 Linien; dann rückte der Magnet wieder nach West, und das Barometer stieg. Den 21= und 22sten das ungestümste Wetter mit dem heftigsten Sturm und mit beständigem Nebel und Schnee. Der Elektrizitätsmesser hatte dabey entsprechende Wirkungen geäußert, die lange Zeit fortdauerten, und die Hollunderkügelchen gaben fast den ganzen Tag Merkmale der vorhandenen angehäuften elektrischen Materie.

3. Vom 13ten bis auf den 14ten November war die Abweichung des Magnets 24 Minuten westlich, und das Steigen des Barometers 2, 33. Linien. Am 14ten stürmische Winde mit Regen, Nebel, und Schnee. Die Erscheinungen der Elektrizität waren der Witterung vollkommen entsprechend.

Magnetische Resultate im Kloster Rott.

1. Die größte Abweichung gegen West war 17°. 58′. den 22. und 23sten Oktober Abends. Die kleinste war 17°. 6′. den 31sten July Morgens. Mithin ist die Differenz = 52. das Mittel aber 17°. 32′. Die mittlere Abweichung aus allen mittlern Abweichungen ist

= 17°. 23'. westlich, mithin um 3 kleiner, als im vergangenen Jahre.

2. Die vormittägigen mittlern Abweichungen sind wie im vorigen Jahre am kleinsten, die nachmittägigen grösser, und die nächtlichen am größten.

3. Die größten Veränderungen geschahen im Juny, July, Oktober und December, die kleinsten im April, August, September und November.

4. Am wenigsten wich der Magnet ab im July, August und September, am größten aber im Juny, Oktober und December.

5. Im verflossenen Jahre war die mittlere Abweichung 17°. 26'. und heuer ist selbe 17°. 23'. Mithin weichet er heuer um 3 weniger westlich ab. Im Jahre 1786 war selbe 17°. 28'. Also ist die Abweichung binnen 2 Jahren um 5 kleiner: folglich scheinet der Magnet von Jahr zu Jahr um 2 bis 3 weniger gegen Westen abzuweichen. Doch sind in diesem Jahrgange die größten westlichen Abweichungen um viel grösser, als im vergangenen Jahre.

6. Bey den Nordlichtern war die mittlere Abweichung = 17°. 37'. Bey den Donnerwettern war die mittlere = 17°. 25'. Nach den Donnerwettern war die Abweichung allzeit kleiner beobachtet worden. Ein klarer Beweis, daß, wenn die Elektrizität der Luft stärker ist, auch die Abweichung des Magnets gegen Westen grösser seyn muß.

Von

Von der Elektrizität der Atmosphäre.

§. 48. Die Erscheinungen der atmosphärischen Elektrizität waren im heurigen Jahre weit stärker und zahlreicher, als im vergangenen Jahre. Nie hatten wir in so grosser Menge ausnehmend prächtige Nordlichter und fürchterliche Gewitter. Das mehrere wird uns die nachstehende Tabelle lehren, welche der eben so gelehrte als genaue Beobachter auf der Wetterwarte des hohen Peisenbergs zur Churfürstl. Akademie geschickt hat.

Jäner.

Monatstag	Stunden.	Winde.	Ansehen des Himmels.	Stärke und Zustand des elektrischen Feuers in französ. Lin.
14	½ 3 Nachmittag.	West 3.	Trüb, Nebel, Schnee.	* ½ —
—	7 Abends.	NW. 3½.	Trüb, Schnee.	* 1 —
—	9 Abends.	West 3.	Trüb, Schnee.	* 1 —
15	10 Frühe.	W. 3½.	Trüb, Nebel, Schnee.	* 1½
—	1 Nachmittag.	WNW. 3.	Trüb, Nebel, Schnee.	* 2 +
—	2 Nachmittag.	West 3.	Trüb, Nebel, Schnee.	* 1½ +
16	½ 5 Abends.	West 3.	Trüb, Nebel, Schnee.	* 2½ +
19	8 Frühe bis 10.	West 4.	Trüb, Nebel, Schnee.	* 3 +

Horn

Hornung.

Monatstag	Stunden.	Winde.	Witterung.	Stärke und Zustand des elektrischen Feuers in französis. Lin.
6	½ 9 Frühe.	West 2½.	Trüb, Regen.	* ½ —
17	½ 9 Abends.	Nordwest 3.	Trüb, Nebel, Schnee.	* ½ —
28	8 Frühe.	Südw. 2½.	Trüb, Regen.	* ½ —

März.

6	9 Abends.	SW. 3½.	Trüb, Schnee, Nebel.	* ½ +

April.

1	½ 9 Abends.	SSW. 3.	Trüb, Regen.	* ½ —
2	1 Nachmittag.	West 3.	Trüb, Nebel, Schnee.	* ½ —
4	½ 2 Nachmittag.	West 3.	Trüb, Schnee.	* 1½ — 2.
—	6 Abends.	West 3.	Trüb, Schnee, Nebel.	* 3 + 5 +
5	6 Abends.	West 1.	Trüb, Schnee.	* ½ —
14	½ 2 Nachmittag.	NW. 1½.	Klar, 1. Regen.	* 2½ +
15	2 Nachmittag.	Süd 3.	Klar, 1.	* 1½ + —
—	3 Nachmittag.	NNW. 3.	Klar, Donner in NO.	* 5½ —

May.

Monatstage	Stunden.	Winde.	Witterung.	Stärke und Zustand des electrischen Feuers in französis. Lin.
15	½ 4 Nachmittag.	NW. 3.	Trüb, Rieseln, Donner.	* 5½ +
—	5 Abends.	SSW. 3.	Trüb, Regen.	* 4 —
22	½ 7 Frühe.	S. 2½.	Klar, 1. Regen.	* 1½ +
—	½ 4 Nachmittag.	W. 2½.	Trüb, Regen.	* 1 —

May.

4	½ 2 Nachmittag.	NNO. 2½.	Klar 1.	* ½ —
—	½ 4 Nachmittag.	NNO. 1.	Klar 1.	* ½ —
7	½ 3 Nachmittag.	Süd 1.	Klar, 1 Regen.	* 4½ +
8	4 Nachm. bis 5.	West 2½.	Trüb, Regen.	* 2 + 2 — +
10	7 Abends.	West 2½.	Trüb, Regen.	* 3 — 2 +
15	4 Nachm. bis 5.	ONO. 1. West 2½.	Klar, Donner in SW. Trüb, Regen um ½ 5.	* 3 + 4 + * 5 —
19	½ 11 Mittag bis 12.	NW. 2. Nord 1½.	Klar, 1 Regen, trüb, Regen.	* 4½ + 6 —
—	3 Nachmittag.	NNO. 2.	Trüb, Regen.	* 2 —
28	½ 9 bis 10 Nachts.	Süd 2½.	Trüb, Donner, Regen.	* 4 — 5 +
29	5 Abends.	SO. 1½.	Klar, 1 Regen, Donner.	* 1 +
30	2 Nachmittag.	SO. 1.	Trüb, Regen, Donner.	* 2 +
—	½ 5 Nachm.	SO. 2.	Trüb, Regen, Donner in Süd.	* 1 —
—	8 Abends.	NW. 2½.	Trüb, Regen, Donner.	* 2 +

Juny.

Monatstag	Stunden.	Winde.	Witterung.	Stärke und Zustand der Elektricit. in französ. Lin.
1	2 Nachmittag.	NW. 2.	Klar, 1 Regen.	* ½ —
4	1 Nachm.	WNW. 1.	Trüb, Regen.	* 1½ +
8	5 Abends.	ONO. 2.	Klar, 1 Donner.	* 1 —
10	½ 6 Abends.	NO. 2.	Trüb, Regen, Nebel.	* 2½ +
16	1 Nachmitt.	S. 1.	Trüb, Regen.	* 3 +
20	11 bis 12 Nachts.	W. 2½.	Trüb, Regen, Donner.	* 2½ + 3 +

July.

5	12 Mittag.	S. 3. W. 3½	Trüb, Regen, Rieseln, Donner.	* 4 + —)4.
16	5 bis 6 Abends.	W. 2. SW. 1.	Trüb, Regen, Donner.	* 4½ + 5 —
20	½ 5 bis 7 Abends.	W. 1.	Klar, Regen, Donner.	* 3 — + 2 —
21	2 bis 4 Abend.	ONO. 2.	Trüb, Donner, Regen.	* 3 — 4½ + 5 — 6½ —
—	½ 5 Abends.	NW. 2.	Trüb, Regen, Donner in Süd.	* 2 —
—	8 Abends.	N. 1.	Trüb, Regen, Donner.	* 1 —
24	7 Frühe bis ½ 9.	W. 2½.	Trüb, Regen, Donner.	* 1 — +

August.

August.

Monatstag	Stunden.	Winde.	Witterung.	Stärke und Zustand der Elektricit. in französ. Lin
5	½ 3 Nachmitt. bis 3.	NW. 3.	Trüb, Regen, Rieseln.	* 2 +
10	½ 4 Nachmittag.	NO.	Trüb, Regen.	* 2½ +
—	½ 5 Abends.	S. 1.	Trüb, Regen.	* ½ —
11	10 Frühe.	W. 2.	Trüb Regen.	* 2 +
—	7 bis 8 Abends.	N. 1.	Klar, 1. Regen in S.	* 1 — 3 —
14	½ 4 Nachmittag.	W. 4.	Trüb, Regen.	* 2 —
16	3 Nachmittag.	NW. 3.	Trüb, Regen in S.	* 1 +
—	½ 4 Nachm.	WNW. 3.	Klar, 1. Regen.	* 1 —
23	½ 7 Frühe.	S. 2½.	Trüb, Regen.	* 1 +
30	½ 7 Abends.	NW. 3.	Trüb, Donner, Regen.	* 2½ +

September.

12	6 bis 7 Abends.	W. 3.	Trüb, Regen, Rieseln, Donner.	* 1 — 2 +
14	½ 5 Abends.	NW. 2.	Klar, 1. Regen, Donner	* 1 —
20	3 bis ½ 4 Nachmitt.	W. 2.	Trüb, Regen, Donner in Süden.	* 2½ — +
26	8 Abends.	NW. 3.	Trüb, Regen.	* 1 —

Oktober.

Monatstage	Stunden.	Winde.	Witterung.	Stärke und Zustand der Elektricit. in französ. Lin.
21	½ 12 bis 2 Nachmittag.	W. 3½.	Trüb, Nebel, Schnee.	* 3 — + — +
25	½ 10 Frühe.	W. 3.	Trüb, Nebel, Schnee.	* 1 —
	November.			
14	7 bis 8 Frühe.	WNW. 4.	Trüb, Nebel, Schnee.	* 1 + —
	December.			
24	12 bis 3 Nachmittag	W.u.SW.4.	Trüb.	* 2 + + —

Resultate.

1. Die Erscheinungen der Elektrizität waren in diesem Jahre weit häufiger und stärker, als sie jemals gewesen sind.

2. Die mehresten und stärksten waren im April, May, und August.

3. Oft dauerten sie mehrere Stunden ununterbrochen fort.

4. Diese

4. Diese Erscheinungen waren im heurigen Jahre öfters negativ, als positiv! indem das Feuer 51 Male von der Erde, und nur 40 Male aus den Wolken kam.

5. Diese Abänderungen in dem Zustande der Elektrizität hatten fast allemal bey einem und eben demselben Gewitter Statt gehabt.

6. Oft geschahen sie durch ein plötzliches Zusammenfallen der Hollunderkügelchen, oft aber nicht. In einem Gewitter am 21sten July fielen nach jedem Blitze die Kügelchen auf einmal zusammen, blieben einige Augenblicke ohne Aeußerung einer Elektrizität beysammen, giengen wieder schnell auseinander, und die Elektrizität war jederzeit wieder die nämliche, wie zuvor. Oft aber geschah es, daß die Kügelchen nicht ganz zusammen fielen, sondern vor der wechselseitigen Berührung wieder auseinander giengen, und doch — veränderte sich die Gattung der Elektrizität.

7. Die mehresten elektrischen Erscheinungen hatten den West- oder Nordwestwind, und Regen zu Gefährten. Ueberhaupt war die elektrische Materie in unsrer Atmosphäre sehr gehäuft, und wir können der grossen Menge derselben, die sich auch aus den starken und vielen Donnerwettern, den häufigen Ostwinden, und dem hohen Stande des Barometers gründlich schließen läßt, mit Rechte die Fruchtbarkeit des heurigen Jahres zuschreiben.

Bayerische Staatsbibliothek München